

Geschäftsbericht 2013

Vita 34 AG

Konzernkennzahlen

		2013	2012	2011
Stammzellpräparate				
Einlagerungen Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe	Anzahl	7.167	7.417	8.806
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatz	TEUR	13.554	13.603	16.001
Summe der betrieblichen Erträge	TEUR	14.943	14.350	16.605
Bruttoergebnis	TEUR	8.063	8.044	9.462
EBITDA	TEUR	2.658	414	638
EBIT	TEUR	1.469	-742	-335
Konzernergebnis	TEUR	788	-609	1.191
Bilanz/Cashflow				
Bilanzsumme	TEUR	35.628	36.628	34.741
Eigenkapital	TEUR	21.292	20.494	20.009
Eigenkapitalquote	%	59,8	56,0	57,6
Liquide Mittel	TEUR	2.927	3.497	3.026
Investitionen*	TEUR	757	958	1.005
Abschreibungen*	TEUR	1.189	1.156	973
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	TEUR	1.775	2.039	-683
Mitarbeiter				
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	98	101	117
Personalaufwand	TEUR	4.738	5.294	5.811

* Angaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Inhalt

An unsere Aktionäre	2
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Die Aktie der Vita 34 AG	10
Nachhaltigkeit	12
Größere Nähe zu unseren Kunden	15
Nabelschnurstammzellen mit Potenzial	17
Stammzellen im Einsatz	19
Konzernlagebericht	20
Grundlagen des Konzerns	22
Wirtschaftsbericht	28
Nachtragsbericht	33
Corporate Governance	33
Chancen- und Risikobericht	36
Prognosebericht	40
Konzernabschluss	42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung	45
Konzernbilanz	46
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	48
Konzern-Kapitalflussrechnung	50
Anhang zum Konzernabschluss	51
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	94
Bestätigungsvermerk	95
Impressum	

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Die Aktie der Vita 34 AG	10
Kursentwicklung	10
Informationen und Kennzahlen zur Aktie	10
Aktionärsstruktur	11
Investor Relations	11
Hauptversammlung	11
Finanzkalender 2014	11
Nachhaltigkeit	12

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2013 haben wir uns dem anhaltend herausfordernden Marktumfeld erfolgreich gestellt. Trotz der nur zögerlichen wirtschaftlichen Erholung in Europa und einer weiterhin noch relativ geringen Bekanntheit der Vorteile der Kryokonservierung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe in unseren Kernmärkten konnten wir im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Neueinlagerungen auf einem stabilen Niveau halten. Wir haben im Geschäftsjahr unsere Ziele zur Ausweitung der internationalen Aktivitäten, der kontinuierlichen Fortführung der Diversifizierungsstrategie, dem Ausbau des Produktportfolios und der Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen konsequent verfolgt. Wir freuen uns daher sehr, Ihnen heute mitteilen zu können, dass das Jahr 2013 mit dem höchsten EBITDA der Unternehmensgeschichte eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre von Vita 34 war.

Im vergangenen Jahr haben wir unseren Geschäftsbereich Biotechnologie weiter ausgebaut und damit die Diversifizierung des Geschäftsmodells erfolgreich vorangetrieben. Dies wirkte sich stabilisierend auf die Umsatzentwicklung aus, so dass der Umsatz mit 13,6 Mio. Euro das Vorjahresniveau (2012: 13,6 Mio. Euro) erreichte. Die Gesamtzahl der Neueinlagerungen von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe belief sich im Jahr 2013 auf 7.167 und lag rund 3,4% unter den Einlagerungszahlen des Vorjahres 2012 (7.417 Neueinlagerungen). Durch die im Geschäftsjahr konsequente Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen zur Effizienzsteigerung erreichten wir unsere zunächst getroffene Prognose von einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von mindestens 1 Mio. Euro bereits nach dem dritten Quartal und konnten auch im vierten Quartal noch einmal zulegen. Für das Gesamtjahr 2013 beläuft sich das EBITDA auf 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Mit 19,6% haben wir auch die für die EBITDA-Marge aufgestellte Prognose von mindestens 7% erfüllt. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 1,5 Mio. Euro nach -0,7 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Insgesamt konnten wir im Geschäftsjahr 2013 ein Konzernergebnis von 0,8 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -0,6 Mio. Euro) verbuchen.

Strategisch haben wir im Geschäftsjahr 2013 entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt. So haben wir die Erlaubnis zur Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung nach § 20c Arzneimittelgesetz (AMG) sowie zur Entnahme von Nabelschnurgewebe nach § 20b AMG erhalten und damit eine wichtige Etappe auf dem Weg von einer Nabelschnurblutbank hin zur Stammzellbank erfolgreich gemeistert. Als einzige Stammzellbank in Deutschland besitzt Vita 34 die Genehmigung, neben Nabelschnurblut nun auch Nabelschnurgewebe nach Good Manufacturing Practice Richtlinien einzulagern. Mit der Erweiterung unseres Produktportfolios um „VitaPlusNabelschnur“ haben wir einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens hin zum Spezialisten für Biobanking geschaffen. Anders als im Nabelschnurblut, das vor allem blutbildende Stammzellen enthält, befinden sich im Bindegewebe der Nabelschnur besonders viele mesenchymale Stammzellen. Mit der Lagerung beider Stammzelltypen könnte zukünftig das medizinische Einsatzspektrum im Krankheitsfall erweitert werden und Patienten davon profitieren. Im Oktober haben wir mit dem Vertrieb des entsprechenden Produkts begonnen, erste Nabelschnurgewebe-Einlagerungen sind im Berichtszeitraum bereits erfolgt. Nachdem wir die Entnahmeerlaubnis für Nabelschnurgewebe für Sachsen bereits im September erhielten, haben wir im vierten Quartal 2013 insbesondere auf einen zeitnahen Abschluss von Verträgen zur Entnahme von Nabelschnurgewebe mit allen Partnerkliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz hingearbeitet. Hierzu haben wir bei den 26 zustän-

digen Behörden innerhalb Deutschlands die Erlaubnis zur Gewebeentnahme beantragt. Daneben haben wir die Einfuhr-erlaubnis für Nabelschnurgewebe aus der Schweiz gemäß § 72b AMG und die Entnahmeerlaubnis für Nabelschnurgewebe gemäß § 19 (2) Gewebesicherheitsgesetz (GSG) in Österreich beantragt. Beide Erlaubnisse lagen im Januar 2014 vor.

Auch unsere Expansionsstrategie haben wir im Berichtszeitraum weiterverfolgt und die internationale Präsenz über die Kooperation mit dem serbischen Partner Bio Save auf Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Rumänien und Kroatien aus-geweitert. Durch die bestehende Vertriebs- und Marketingkooperation mit Bio Save lagert Vita 34 bereits Nabelschnur-blut für Kunden aus Serbien und Montenegro ein. Daneben haben wir uns im Bereich Stammzelleinlagerung auf die Markterschließung in China, Vietnam, Chile, Mexiko und Brasilien fokussiert. Den Geschäftsbereich Biotechnologie haben wir mit Umweltprojekten in Brasilien und Vietnam im Geschäftsjahr 2013 weiter entwickelt.

Ein weiterer Meilenstein im Geschäftsjahr 2013 war die Übernahme von Mehrheitsanteilen an der stellacure GmbH. Mit dieser Übernahme haben wir ein Unternehmen mit langjähriger Erfahrung im Bereich des privaten Nabelschnurblut-bankings akquiriert und Voraussetzungen geschaffen, um die eigene Position in Deutschland auszubauen.

Mit derzeit mehr als 100.000 Stammzellpräparaten ist Vita 34 unangefochtener Marktführer im deutschsprachigen Raum. Durch die Anzahl der Bestandseinlagerungen von stellacure erhöhte sich zum 31. Dezember 2013 die Anzahl der bei Vita 34 insgesamt gelagerten Stammzellpräparate auf mehr als 102.000. Die Gewährleistung höchster Sicherheits- und Qualitätsanforderungen ist die Voraussetzung für die zahlreichen therapeutischen Anwendungen mit Stammzellen aus den Kältetanks von Vita 34. Dies begründet unseren – auch im Geschäftsjahr 2013 – dominanten Marktanteil als private Nabelschnurblut- und Stammzellbank in Deutschland.

Hierauf werden wir aufbauen. Auch wenn sich das Marktumfeld derzeit schwierig gestaltet, blicken wir äußerst optimistisch nach vorn: Wir werden die sich uns bietenden Chancen durch eine konsequente Umsetzung unserer strategischen Ausrichtung nutzen. Dies sind solide Voraussetzungen, die Ertragskraft im laufenden Geschäftsjahr 2014 zu steigern und den Unternehmenserfolg mittel- und langfristig zu sichern.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Wir hoffen, dass Sie Vita 34 auch in der weiteren Unternehmensentwicklung begleiten.

Leipzig, im März 2014



Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich
Finanzvorstand

„In einem herausfordernden Marktumfeld 2013 haben wir mit der Erweiterung unseres Produktportfolios, der zunehmenden Internationalisierung sowie der konsequenten Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen die Basis für nachhaltig profitables Wachstum gelegt.“



Der Vorstand

Dr. André Gerth

Vorstandsvorsitzender der Vita 34 AG

Verantwortlich im Vorstand für Strategie, Produktion, Forschung & Entwicklung, Marketing und Vertrieb sowie Investor Relations.

Jahrgang 1964, 2 Kinder.

Dr. André Gerth wurde im Juni 2012 in den Vorstand berufen und am 16. Juli 2012 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.

Seit 1991 war er geschäftsführender Gesellschafter mehrerer Unternehmen, unter anderem bis zur Übernahme und Verschmelzung mit Vita 34 Geschäftsführer der 1992 von ihm gegründeten BioPlanta GmbH.

Dr. André Gerth besitzt langjährige Expertise im Bereich Biotechnologie und Projektmanagement und verfügt über ein breites internationales Kontaktnetzwerk. Für die Entwicklung einer Bioreaktortechnologie zur industriellen Produktion von Pflanzenstammzellen wurde sein Unternehmen 2009 mit dem Innovationspreis Mitteldeutschland ausgezeichnet.

Studium und Promotion absolvierte er am Institut für Tropische Landwirtschaft der Universität Leipzig.

Jörg Ulbrich, Dipl. Wirt.-Ing. (FH)

Finanzvorstand der Vita 34 AG

Verantwortlich im Vorstand für Finanzen, Controlling, Administration und IT.

Jahrgang 1971, 1 Kind.

Jörg Ulbrich ist seit 2009 Vorstand bei Vita 34.

Zuvor war er langjährig kaufmännischer Leiter mit Prokura bei der Vita 34 AG. Er ist seit 1997 für das Unternehmen tätig und maßgeblich am Aufbau von Vita 34 beteiligt gewesen.

Nach dem Studium für Wirtschaftsingenieurwesen war er als kaufmännischer Angestellter bei einer Projekt- und Bauträgergesellschaft tätig



Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit der strategischen Ausrichtung und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit Sonderthemen befasst. Er hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende im regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand. Alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung wurden mit dem Aufsichtsgremium offen diskutiert.

So war der Aufsichtsrat stets über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Strategie, Planung, Risikolage, Risikomanagement, Compliance, Unternehmensplanung, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2013 zu vier Präsenzsitzungen zusammen, weiterhin wurden Sitzungen in Form von Telefonkonferenzen abgehalten und mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. In sämtlichen Aufsichtsratsitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Seit der Reduzierung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrats auf drei Mitglieder im Jahr 2009 bestehen keine Ausschüsse.

Interessenkonflikte bei Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern wurden dem Aufsichtsrat im Berichtszeitraum nicht mitgeteilt.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat

Neben den übergreifenden Themen hat sich der Aufsichtsrat mit spezifischen Themen einzelner Bereiche befasst und, wenn erforderlich, notwendige Beschlüsse gefasst. Deutliche Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr waren Fragen im Bereich Marketing und Vertrieb. Ein weiterer Themenschwerpunkt bestand in den internationalen Aktivitäten, insbesondere der Integration der Beteiligung an der Secuvita, S. L. in Spanien, aber auch den Kooperationen mit den Partnern Sorgente, S.r.l., Bio Save, d.o.o. und Izvorna Celica, d.o.o.. Mit der Übernahme der stellacure GmbH durch die Vita 34 AG befasste sich der Aufsichtsrat ebenfalls.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 15. Mai 2012 berücksichtigt. Im März 2014 wurde seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben, die im Kapitel „Corporate Governance“ auf Seite 33 des Geschäftsberichts abgedruckt und auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss nebst Lagebericht der Vita 34 AG wird nach den Vorgaben des HGB, der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht der Vita 34 AG wird auf der Grundlage der §§ 315, 315 a HGB i.V.m. den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer, Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart (Zweigniederlassung Leipzig), hat den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. Der Prüfauftrag wurde im Einklang mit dem Beschluss der Hauptversammlung, den gesetzlichen Vorgaben und den Vorgaben des DCGK erteilt.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Abschlüsse die Regeln des HGB und die IFRS eingehalten haben. Der Jahres- und der Konzernabschluss haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben auf dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und über das Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich der Rechnungslegung berichtet. Sie sind dabei auch auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung eingegangen; sie haben ferner ausgeführt, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen; Ernst & Young hat ausschließlich Prüfungsleistungen erbracht.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Als Ergebnis unserer eigenen Prüfung waren keine Einwände gegen den Jahresabschluss der Vita 34 AG nebst Lagebericht, den Konzernabschluss der Vita 34 AG nebst Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Abschlussprüfer zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte nach seiner eigenen Prüfung den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu, billigte den Jahresabschluss und nahm den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis. Damit ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden.

Personalien

Dr. Uwe Marx hat am 25. Juli 2013 sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. Die Hauptversammlung 2013 hat sodann Dr. Hans-Georg Giering zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Leipzig, 21. März 2014

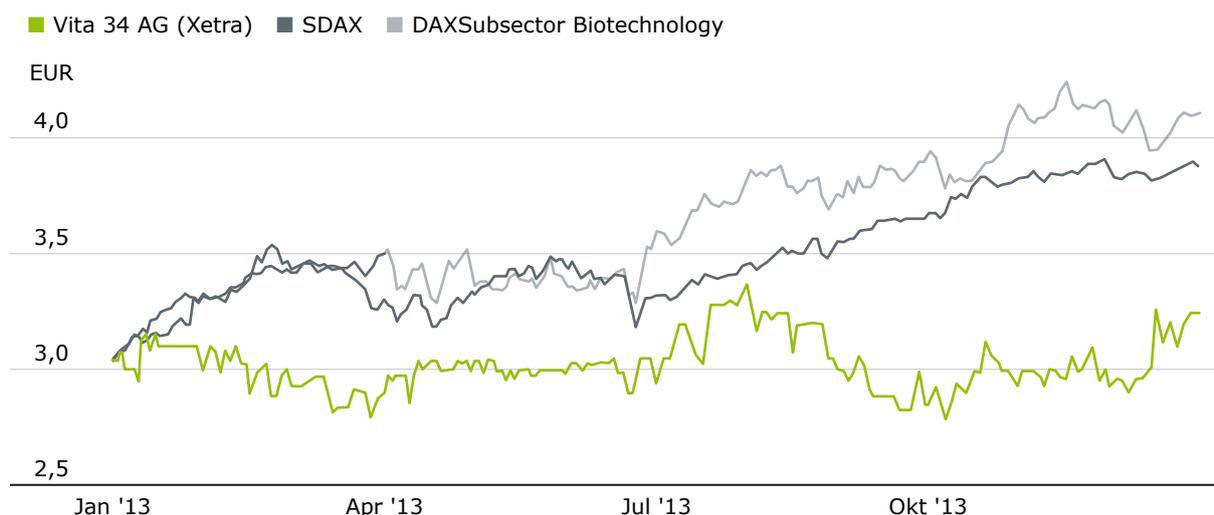
Für den Aufsichtsrat



Dr. Holger Födisch
Vorsitzender

Die Aktie der Vita 34 AG

Kursentwicklung (1. Januar 2013 – 31. Dezember 2013)



Kursentwicklung

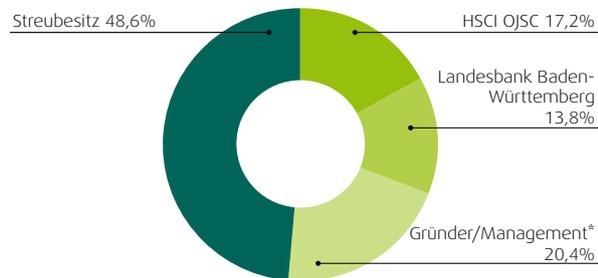
Die Aktien der Vita 34 AG sind im Regulierten Markt (Segment: Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Am ersten Handelstag des Jahres 2013 startete die Aktie von Vita 34 mit einem Kurs von 3,05 Euro in das Geschäftsjahr und erlangte am 15. Januar 2013 den Höchststand des ersten Halbjahres von 3,15 Euro. In den Monaten Februar und März verringerte sich der Wert wieder und schloss am 27. März 2013 bei einem vorläufigen Tiefststand von 2,80 Euro. Die 3,00 Euro-Marke konnte der Kurs im April wieder überschreiten. Nach einer knapp zweimonatigen Seitwärtsbewegung verzeichnete der Aktienkurs einen Anstieg, der am 1. August 2013 im Jahreshöchststand von 3,37 Euro resultierte. Danach folgte eine Abwärtsbewegung, die am 9. Oktober 2013 mit 2,78 Euro – dem Jahrestiefststand – endete. Zum Ende des Jahres stieg der Kurs wieder, sodass sich das Niveau an die Werte des zweiten Quartals anglich. Den Höchststand innerhalb des vierten Quartals verzeichneten die Aktien am 13. Dezember 2013 mit 3,26 Euro. Am 30. Dezember 2013, dem letzten Tag, an dem die Aktien im Jahr 2013 gehandelt wurden, notierte der Kurs bei 3,27 Euro. Das entspricht einer Steigerung von etwa 7,2 Prozent im Jahresverlauf und einer Marktkapitalisierung von 9,9 Mio. Euro.

Informationen und Kennzahlen zur Aktie

Börsenkürzel/ Reuterskürzel	V3V/ V3VGn.DE
Wertpapierkenn- nummer / ISIN	A0BL84/ DE000A0BL849
Erstnotiz	27.03.2007
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX, Prime All Share, Technology All Share, DAX-subsector Biotechnology, DAXsubsector Pharma & Healthcare
Eröffnungs-/ Schlusskurs	3,05 Euro/ 3,27 Euro
Höchst- / Tiefkurs	3,37 Euro / 2,78 Euro
Anzahl der Aktien	3.026.500
Streubesitz zum 31.12.2013	48,6%
Marktkapitalisierung zum 31.12.2013	9,9 Mio. EUR
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank

Aktionärsstruktur

zum 31. Dezember 2013



* Beinhaltet nur Gründer/Management mit einem Anteil von 5% oder mehr.

Die Vita 34 AG weist mit aktuell 48,6 Prozent einen hohen Streubesitz auf und verfügt über eine breite Aktionärsbasis. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 hielt der Vorstandsvorsitzende Dr. André Gerth insgesamt 12,67 Prozent der Anteile. Der gesamte Anteil der Gründer und des Managements von Vita 34 belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 auf unverändert 20,4 Prozent. Human Stem Cells Institute OJSC (HSCI), Moskau, baute den eigenen Anteil von 10,5 Prozent (31. Dezember 2012) auf 17,2 Prozent aus. Die Landesbank Baden-Württemberg hält insgesamt 13,8 Prozent über die Tochtergesellschaften CFH Beteiligungsgesellschaft mbH (8,0 Prozent) und SBF Sächsische Beteiligungsfonds GmbH (5,84 Prozent).

Investor Relations

Investor Relations bedeutet für Vita 34, Investoren, Analysten und Medien transparent und verlässlich über die Unternehmensentwicklung zu informieren und mit diesen Anspruchsgruppen aktiv in einen Dialog zu treten, um den hohen Transparenzanforderungen des Prime Standards zu entsprechen.

In diesem Zusammenhang nahm der Vorstand im Jahr 2013 am Deutschen Eigenkapitalforum (November 2013) teil. Darüber hinaus veröffentlichte Vita 34 regelmäßig und zeitnah unternehmensrelevante Neuigkeiten und informierte die Aktionäre fortlaufend durch die Quartalsberichterstattung und Aktionärsbriefe.

Bis Ende Juni 2013 fungierte die ICF Kursmakler AG als Designated Sponsor. Für den weiteren Verlauf des Berichtszeitraums wurde das Mandat an die Close Brothers Seydler Bank vergeben. Die Analysten der First Berlin Equity Research GmbH haben Vita 34 auch im Geschäftsjahr 2013 fortlaufend beobachtet und empfahlen die Aktie in ihrem Update vom 28. Oktober 2013 weiterhin zum Kauf mit einem Kursziel von 5,90 Euro.

Weitere Informationen zur Aktie und zum Geschäftsverlauf von Vita 34 sind im Internet unter www.vita34group.de verfügbar.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung von Vita 34 fand am 25. Juli 2013 in der Bio City Leipzig statt. Insgesamt waren 32,78% des stimmberechtigten Grundkapitals vertreten. Im Rahmen der Hauptversammlung stimmten die vertretenen Aktionäre sämtlichen Tagesordnungspunkten mit über 99 Prozent zu. Die detaillierten Abstimmungsergebnisse sind auf der Webseite www.vita34group.de unter „Hauptversammlung“ abrufbar.

Neben der Annahme einer Satzungsänderung zum Unternehmensgegenstand der Vita 34 AG im Zuge der Verschmelzung mit der BioPlanta GmbH bestellte die Hauptversammlung vorschlagsgemäß Herrn Dr. Hans-Georg Giering als ordentliches Mitglied des Aufsichtsrats. Er trat damit die Nachfolge von Herrn Dr. Uwe Marx an, der zum Tag der Hauptversammlung ankündigungsgemäß sein Amt niederlegte. Allen im Geschäftsjahr 2012 im Amt befindlichen Aufsichtsratsmitgliedern sowie dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Finanzkalender 2014

24. April 2014	Veröffentlichung des 3-Monatsberichts 2014
24. Juli 2014	Veröffentlichung des 6-Monatsberichts 2014
28. August 2014	Hauptversammlung 2014
23. Oktober 2014	Veröffentlichung des 9-Monatsberichts 2014
24.-26. November 2014	Deutsches Eigenkapitalforum 2014

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet für Vita 34 verantwortungsvolles Handeln im Sinne zukünftiger Generationen. Die konkrete Verantwortung besteht darin, ein Gleichgewicht zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten im unternehmerischen Alltag zu bilden und so die Basis für eine langfristig positive Geschäftsentwicklung zu legen. Als erste private Nabelschnurblutbank im deutschsprachigen Raum leistet Vita 34 mit jeder präventiven Aufbewahrung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe einen wertvollen Beitrag, im Bedarfsfall die körpereigene Regeneration der Patienten zu unterstützen und die Lebensqualität zu erhöhen. Die Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe für die Eigenvorsorge (autolog) oder als Spende (allogen) ist eine in die Zukunft gerichtete Investition – eine Gesundheitsvorsorge, die eine nachhaltige Nutzung von Stammzellen ermöglicht.

Ökonomische Verantwortung

Nachhaltig sind ökonomische Aktivitäten dann, wenn sie die ökologische Tragfähigkeit und die gesellschaftliche Gerechtigkeit nicht beeinträchtigen. Im Fokus steht dabei das verantwortungsvolle und vorausschauende Handeln des Unternehmens. Als Pionier der autologen Nabelschnurblut-Einlagerung in Europa arbeiten wir tagtäglich dafür, unsere Dienstleistung allgemein bekannter und zugänglicher zu machen sowie die Behandlung mit Stammzellen aus Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe als medizinischen Standard zu etablieren. Denn nach wie vor werden trotz erster Erfolge in Anwendung und Forschung mehr als 95 Prozent aller Nabelschnurblute nach der Geburt weggeworfen und damit die Möglichkeit für ihre nachhaltige Nutzung nicht gewahrt.

Qualitätsmanagement

Vita 34 engagiert sich von Beginn an für die Etablierung und Weiterentwicklung nationaler und europäischer gesetzlicher Rahmenbedingungen, die eine hohe Sicherheit und Qualität bei der Einlagerung von Nabelschnurblut im Markt gewährleisten. Für Vita 34 ist es daher eine Selbstverständlichkeit, folgende Vorgaben und Richtlinien zu erfüllen: Das

Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln (AMG) regelt in Deutschland übergeordnet die Herstellungsanforderungen für allogene und autologe Stammzellpräparate, die hierfür notwendige personelle Besetzung und Etablierung eines Qualitätsmanagements. Konkretisiert werden diese Anforderungen durch die Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung, die Good Manufacturing Practice Richtlinien (GMP), die Richtlinie zur Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut und die Hämotherapie-Richtlinie zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen sowie die Anwendung von Blutprodukten.

Diese gesetzlichen Anforderungen definieren eine Standardvorgehensweise, die Vita 34 in entsprechenden Arbeitsanweisungen – Standard Operating Procedure (SOP) – konkretisiert hat. SOPs definieren alle Herstellungsschritte von der Anamnese über die Gewinnung, Herstellung bis hin zur Anwendung und gehen dabei in wichtigen Bereichen über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet und entsprechend geschult, diese strengen Prozessrichtlinien einzuhalten.

Vita 34 ist Mitglied von Cord Blood Europe, dem Verband der europäischen privaten Nabelschnurblutbanken. Er stellt eine Plattform zum Austausch von Best Practices bei der Stammzelleinlagerung zur Verfügung und trägt zur Harmonisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Europa bei [→ www.cordbloodeurope.com].

Absicherung der Stammzelleinlagerung

Weil die Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe zukunftsgerichtet ist, hat Vita 34 die Stammzelleinlagerung vollständig abgesichert. Gemeinsam mit führenden Versicherungen garantieren wir die jahrzehntelange fachgerechte Lagerung der Stammzellpräparate auch bei einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit von Vita 34 – und das über einen Zeitraum von 50 Jahren. Eine Besonderheit der Haftpflichtversicherung ist, dass neben den Tätigkeiten der Mitarbeiter auch die Entnahme des Nabelschnurbluts und Nabelschnurgewebes durch Personal der Entbindungsklinik eingeschlossen ist.

Ökologische Verantwortung

Ökologisch verantwortliches Handeln hat für Vita 34 eine große Bedeutung. Wesentliche Aspekte hierbei sind die Nutzung energieeffizienter Technologien und die Gewährleistung hoher Umweltschutzanforderungen beim Einsatz von Gefahrstoffen.

Umweltschutz

Die Anwendung sowie Entsorgung von Gefahrstoffen und Chemikalien werden regelmäßig überwacht und bewertet. Generell werden im Herstellungsprozess nur kleine Mengen Gefahrstoffe und Chemikalien eingesetzt. Seit etwa elf Jahren verwendet Vita 34 bei der Einlagerung von Stammzellpräparaten eine 60-prozentige DMSO-Lösung (Dimethylsulfoxid) wodurch weniger Restmengen von DMSO anfallen, die als Sondermüll entsorgt werden müssen. In einem dreijährigen Verbundprojekt gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Zelltherapie untersucht Vita 34, ob die DMSO-Lösung durch pflanzliche Antifreeze-Proteine vollständig ersetzt werden könnte.

Die von Vita 34 zur Kryokonservierung der Stammzellpräparate eingesetzten Kältetanks sind stromunabhängig und gewährleisten durch ihre spezifische Bauweise ein hohes Maß an Sicherheit. Daneben weisen Sie aufgrund der Vakuumisolierung einen niedrigen Energieverbrauch auf. Auch der Stickstoff zur Kryokonservierung wird optimal eingesetzt, da die Stammzellpräparate in der Gasphase über flüssigen Stickstoff gelagert werden. Zudem minimiert diese Technologie die potenzielle Gefahr von Kreuzkontaminationen zwischen den Präparaten.

Vita 34 erzeugt im BioCube einen Teil des benötigten Stroms über eine eigene Photovoltaikanlage. Ziel ist es, über die Nutzung von Sonnenenergie jährlich 18.000 kWh zu produzieren und somit rund 11 Tonnen CO₂-Emissionen zu vermeiden.

Soziale Verantwortung

Verantwortung gegenüber der Gesellschaft beschreibt unser Verständnis von sozialen Tätigkeiten. Schwerpunkte dieses Bereichs sind die Aufklärung der Bevölkerung hinsichtlich unserer Dienstleistung sowie die Unterstützung sozialer Projekte.

Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliche Verantwortung ist ein fester Bestandteil unserer Strategie. Mit Herz und Verstand arbeiten wir daran, hochwertige Stammzellpräparate aus Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe zu konservieren, die die Chance für neue medizinische Therapien bieten. Bereits heute profitieren Kinder von der Behandlung mit Stammzellen. Das ist Ansporn, uns stetig zu verbessern und weitere Behandlungsmöglichkeiten mit Stammzellen aus Nabelschnurblut zu erforschen.

Wir sehen es als unsere Pflicht, ausführlich über unsere Dienstleistung zu informieren. Im Rahmen regelmäßiger Elternveranstaltungen bietet Vita 34 Führungen im „Gläsernen Labor“ an. Darüber hinaus werden Führungen und Vorträge für Ärzte und Hebammen organisiert. Über aktuelle Entwicklungen und Hintergründe rund um Stammzellen informiert Vita 34 auch in einem Unternehmensblog sowie im sozialen Netzwerk Facebook.



Internetauftritt



Anzeige



„Unser Baby“-App

Größere Nähe zu unseren Kunden

Vita 34 liegt die Zufriedenheit ihrer Kunden besonders am Herzen. Darum hat Vita 34 ihren Service kontinuierlich ausgebaut, um werdende Eltern noch besser zu erreichen. Ob es um die Schwangerschaft, um die Eigenschaften von Stammzellen aus dem Nabelschnurblut und -gewebe oder Details zur Stammzelleinlagerung geht – Vita 34 versorgt Kunden und Interessierte mit allen relevanten Informationen rund um die eigene Dienstleistung.

Webseite von Vita 34 präsentiert sich in ansprechendem Design

Die Webseite www.vita34.de präsentiert sich ab sofort in einem neuen Look and Feel. Mit einem ansprechenden Design erscheint der Internetauftritt von Vita 34 nun noch moderner. Alle Inhalte sind klar strukturiert und schnell auffindbar. Highlights der Seite sind die nutzerfreundliche Navigation, Animationen sowie der Klinikfinder mit Umkreissuche. Zudem wurde die neue Webseite auch für mobile Endgeräte optimiert. Dafür wurde das vorhandene System entsprechend konfiguriert und die Inhalte an die Darstellung auf Smartphone und Tablet angepasst. Auch in den sozialen Medien sucht Vita 34 den Dialog mit ihren Kunden. Über die sozialen Netzwerke Facebook, google+ und den Kurznachrichtendienst Twitter erfahren werdende Eltern ebenfalls alles Neue rund um das Thema Schwangerschaft und Stammzelleinlagerung.

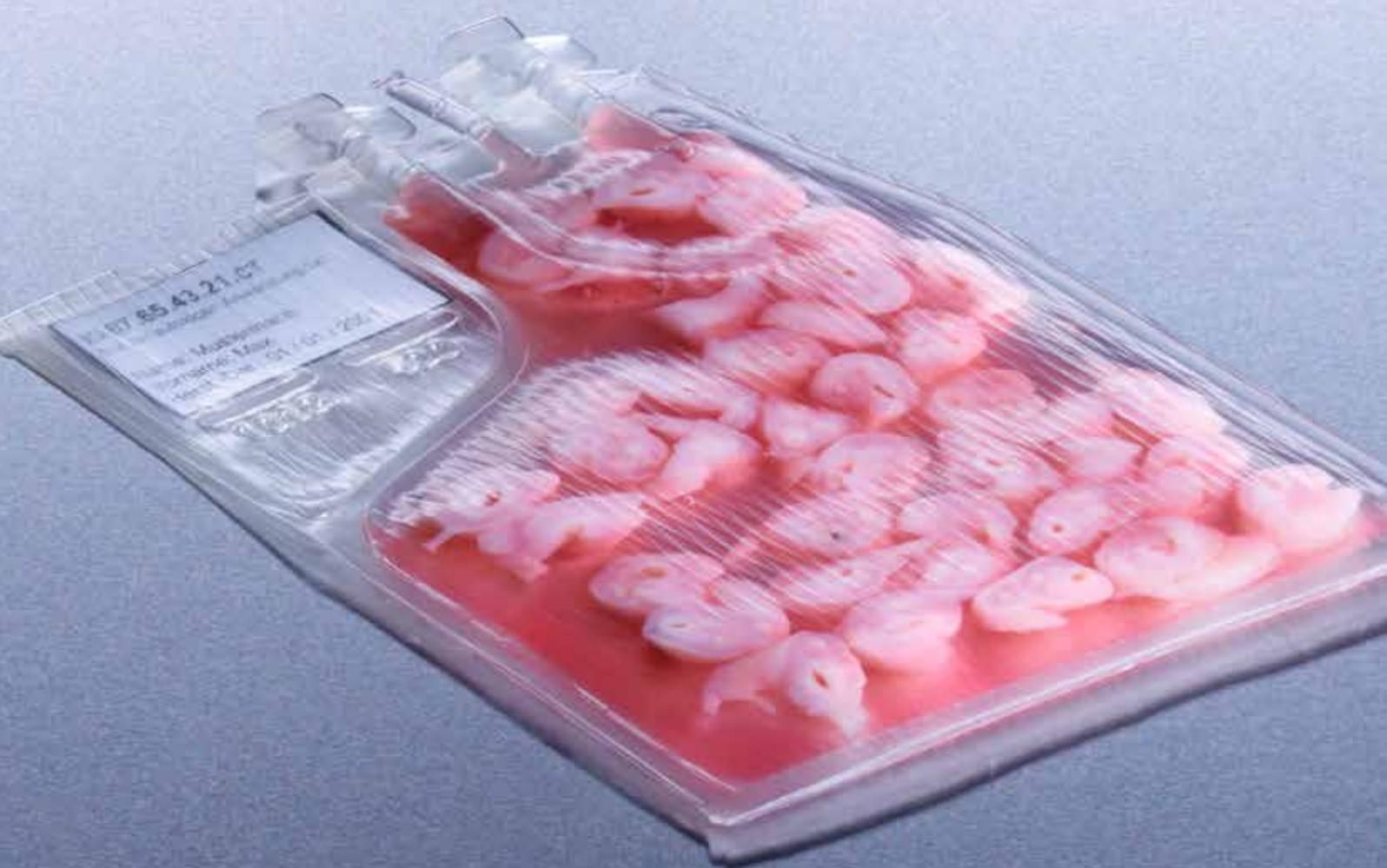
Die Vita 34 App ist treuer Begleiter während der Schwangerschaft

Die Schwangerschaft ist eine besonders spannende Zeit. Bis zur Geburt des Kindes stellen sich den werdenden Eltern ständig neue Fragen. In dieser aufregenden Phase möchte Vita 34 als alltäglicher Begleiter für die werdenden Eltern da sein. Seit Ende März gibt es die Vita 34-App! Sie vereint wissenswerte Hintergrundinformationen und interessante Tipps rund um das Thema Schwangerschaft. Zusätzlich können Sie sich über das komplette Leistungsangebot von Vita 34 informieren und auch direkt bestellen.

Vita 34 startet neue Anzeigenkampagne mit Vita 34-Kind

„Danke Mama“ – Mit dieser zentralen Aussage der neuen Anzeigenkampagne bringen Kinder das vorausschauende Handeln ihrer Eltern noch vor der Geburt auf den Punkt. Denn die Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe ist eine in die Zukunft gerichtete Gesundheitsvorsorge.

Beim Fotoshooting für das neue Anzeigenmotiv stand Melina ganz im Fokus der Aufmerksamkeit und hatte viel Spaß vor der Kamera. Sie ist ein echtes „Vita 34 -Kind“, denn ihre Eltern hatten sich während der Schwangerschaft für Vita 34 und somit für eine Stammzelleinlagerung entschieden. Unter zahlreichen Einsendungen war sie schließlich für das Fotoshooting der neuen Kampagne ausgewählt worden. Seit Oktober 2013 ist sie nun das Gesicht für die Anzeigen von Vita 34. Damit ist Melina in relevanten Schwangerschafts- und Babyzeitschriften als auch in weiteren Print- und Online-Medien zu sehen. So bekommt das komplexe Thema der Stammzelleinlagerung ein sympatisches Gesicht.



Nabelschnurstammzellen mit Potenzial

Vita 34 hat ein einzigartiges Verfahren zur sicheren, GMP-gerechten (Good Manufacturing Practice) Kryokonservierung der Nabelschnur entwickelt. Auf dieser Grundlage gelang es Vita 34 im Oktober 2013 als einzigem Anbieter im deutschsprachigen Raum, die Angebotspalette auch auf das Nabelschnurgewebe zu erweitern.

Tissue Engineering mit Vision

Bereits heute sind Stammzellen ein wichtiger Bestandteil bei der Therapie von einigen Dutzend Krankheiten. Dabei liegen die Schwerpunkte aktuell noch im Bereich des Wiederaufbaus des blutbildenden Systems – zum Beispiel nach einer Chemotherapie, die im Rahmen einer Krebsbehandlung erfolgte. Das große Potenzial der Stammzellen wird jedoch zunehmend in den Anwendungen zur Regeneration von Gewebe und Zellen gesehen. Mit Hilfe des Tissue Engineering (Gewebezüchtung) – einer multidisziplinären Technologie, bei der Stammzellen oder spezialisierte Zellen sowie extrazelluläre Bestandteile verwendet werden – wird im Labor Gewebe gezüchtet, das dem Patienten wieder implantiert werden kann. Eine Vision der Wissenschaftler und Ärzte ist es, mit Hilfe des Tissue Engineering komplexe Organe außerhalb des menschlichen Körpers zu bilden. So werden bereits jetzt erfolgreich Herzklappen mit Stammzellen beschichtet. Weitere Fortschritte werden beispielsweise für die Behandlung von Erkrankungen, bei denen Nervenzellen betroffen sind, erwartet. Bereits 2013 ist es der Forschungsgruppe Tissue Engineering der Universität Granada gelungen, aus Nabelschnur-Stammzellen künstliche Haut zu züchten. Die Wissenschaftler verwendeten dazu mesenchymale Stammzellen aus der Wharton'schen Sulze, dem Bindegewebe der Nabelschnur. Laut den Ergebnissen der Studie¹ könnte es künftig möglich sein, gezüchtete Haut in Gewebebanken bereit zu halten, so dass sie im Notfall sofort verfügbar ist.

Ein weiteres wesentliches Ziel der Regenerativen Medizin ist es, die vielfältigen Probleme der Transplantationsmedizin (Mangel an Spenderorganen, Abstoßungsreaktionen) zu umgehen und neue Perspektiven bei der Regeneration von Gewebe zu eröffnen, die für die Transplantation bisher nicht zugänglich waren. Im Mittelpunkt steht der Einsatz körpereigener, autologer Zelltypen. So wurde nach einem Herzinfarkt geschädigtes Herzgewebe bereits erfolgreich mit körpereigenen Stammzellen behandelt.

Weltweit einzigartiges Verfahren zur Sicherung des Nabelschnurgewebes

Die Nabelschnur enthält vor allem mesenchymale Stammzellen (MSC), die sehr teilungs- und differenzierungsfreudig sind. Aus ihnen können sich differenzierte Zellen des Binde-, Knorpel- und Knochengewebes entwickeln. Sie sind darum ein besonders interessantes Ausgangsmaterial für das Tissue Engineering. Außerdem werden MSCs schon heute zur Linderung der Auswirkungen der Graft-versus-Host-Erkrankung eingesetzt, um fehlgeleitete Immunreaktionen zu modulieren und zu unterdrücken². Die mögliche Kombination aus der Einlagerung des Nabelschnurblutes und des wertvollen Nabelschnurgewebes bei Vita 34 bietet eine erweiterte Vorsorge für die Neugeborenen.

Um den Prozess der Kryokonservierung möglich zu machen, waren umfangreiche Tests und Experimente nötig. Der Unterschied zum Nabelschnurblut bestand vor allem in der Adaptation des Aufbereitungsprozesses auf eine neue Materialarchitektur, eines multizellulären Gewebes. Während das Blut flüssig und leicht zu lagern ist, stellt eine 50 bis 60 cm lange Nabelschnur neue Herausforderungen an Labor und Logistik. Vita 34 untersuchte zunächst den Einfluss der Transportbedingungen für das Nabelschnurgewebe. Die größte Herausforderung war die Entwicklung eines geeigneten Verfahrens, das Gewebe von Bakterien und anderen Keimen zu befreien ohne dabei die Funktionalität und Vitalität der Stammzellen zu beeinträchtigen. Außerdem musste ein wirksames Gefrierschutzmedium gefunden werden, um die Stammzellen und die sie umgebende Extrazellulärschicht beim Einfrieren vor Beschädigungen durch Eiskristalle zu schützen. Der Einfriervorgang selbst beinhaltet ebenfalls erhebliche Risikopotenziale, die durch umfangreiche Untersuchungen minimiert werden konnten. Der Gesamtprozess des kryotechnologischen Verfahrens zur sicheren Einlagerung von Nabelschnurgewebe wurde zum Patent angemeldet und ist somit eine erneute Innovation aus dem Hause Vita 34.

¹ Wharton's jelly stem cells: a novel cell source for oral mucosa and skin epithelia regeneration. Garzón I, Miyake J, González-Andrades M, Carmona R, Carda C, Sánchez-Quevedo M del C, Campos A, Alaminos M. Stem Cells Transl Med. 2013 2(8):625-32. | ² Cyranoski D. Canada approves stem cell product. Nat Biotech 2012;30:571-571.



WWW.VITA34.D

VITA 34

VITA 34

Stammzellen im Einsatz

25 Jahre nach der ersten medizinischen Anwendung von Nabelschnurblut konnte Vita 34 bereits 25 eingelagerte Stammzell-Präparate aus Nabelschnurblut für den klinischen Einsatz abgeben. Nachdem 1988 die erste Transplantation durch Prof. Gluckmann an einem 5-jährigen Jungen durchgeführt wurde, ist die Anwendung von Nabelschnurblut-Präparaten nahezu zur Routine geworden.

Stammzellen bei frühkindlichen Hirnschäden

Bereits 2009 konnte ein zweieinhalbjähriger Junge, der infolge eines Herzstillstandes an schweren Hirnschäden litt, erfolgreich behandelt werden. 2013 veröffentlichte der behandelnde Arzt, Prof. Dr. Arne Jensen von der Campus Klinik Gynäkologie der Ruhr-Universität Bochum, eine umfangreiche Studie¹ mit ergänzendem, beeindruckendem Bild- und Videomaterial. Nach Angaben der behandelnden Ärzte hatte der kleine Junge nur eine geringe Überlebenschance. Seine Körperreaktionen beschränkten sich auf ein ständiges Wimmern, er konnte keinerlei Kontakt zu außenstehenden Personen aufnehmen. Durch den Vater des Jungen erfuhr Jensen von dem Fall und entschied sich dazu, das zuvor bei Vita 34 eingelagerte Nabelschnurblut zur Behandlung einzusetzen. Neun Wochen nach dem erlittenen Hirnschaden verabreichten die Mediziner auf Wunsch der Eltern das aufbereitete Nabelschnurblut intravenös. Bereits eine Woche nach der Injektion zeigte der zuvor spastisch gelähmte Junge erste Verbesserungen der Motorik und seines Verhaltens. Nach und nach lernte er wieder, selbstständig zu essen und mit seiner Umwelt zu interagieren. Wenig später fing er sogar an zu sprechen und begann zu lachen. Den Fortschritt der Genesung untersuchten die Ärzte nach 2, 5, 12, 24, 30 und 40 Monaten. In dieser Zeit erweiterte sich sein Wortschatz stetig, inzwischen kann er einfache Sätze sprechen und mit einer Stabilisationshilfe laufen. Auch wenn eine Einzelfallbehandlung nicht ausreichend ist, den Erfolg zu 100 Prozent der Transplantation von Nabelschnurblut zuzuschreiben, ist es allerdings sehr schwer, die Effekte allein den rein symptomatischen Behandlungen zuzuordnen. Üblicherweise liegen die Überlebenschancen nach einem so schweren Hirnschaden und einer mehr als 25 Minuten dauernden Wiederbelebung bei sechs Prozent. Diejenigen Kinder, die überleben, zeigen Monate nach dem schweren Hirnschaden in der Regel nur minimale Anzeichen, bei Bewusstsein zu sein.

Mobiles Stammzellteam von Vita 34 erlaubt Behandlung in jedem deutschen Krankenhaus

Stammzelltherapien finden zunehmend außerhalb der etablierten Knochenmarkstransplantationseinrichtungen der Universitätskliniken statt. Vita 34 betreibt immensen Aufwand, um die einzelnen Stammzelldepots entsprechend der arzneimittelrechtlichen Anforderungen einzulagern. Somit war es nur ein logischer Schritt, diesen hohen Qualitätsanspruch auch beim Transport der Stammzellen ins Behandlungszentrum und bei der Aufbereitung vor Ort zu realisieren. Vita 34 stellte deshalb bereits 2011 ein europaweit einzigartiges mobiles Stammzellteam auf. Vier speziell ausgebildete Laborassistenten, von denen jeweils zwei ein Stammzelltransplantat zum Patienten begleiten, bilden den Kern des mobilen Teams. Ausgestattet ist es unter anderem mit einer transportablen sterilen Arbeitsbank (Laminarflowbox), einer speziellen Vorrichtung zum Auftauen sowie einem Gerät zum Aufbereiten der Stammzellen. Die Spezialausrüstung gewährleistet den Kliniken eine professionelle Bereitstellung der Präparate und macht Vita 34 zum ersten Ansprechpartner für die Anwendung von Stammzelltransplantaten. Bevor der Transport eingeleitet wird, führen die Labormitarbeiter zusätzliche Tests mit Hilfe einer separat eingefrorenen Probe durch. Anschließend wird das Stammzelldepot in Abstimmung mit dem durchführenden Transplanteur für den Transport in die Klinik vorbereitet. Auf Wunsch übernimmt das Team sogar die Aufbereitung der Stammzellen vor Ort und gewährleistet somit höchste Qualitätsstandards.

¹ First Autologous Cell Therapy of Cerebral Palsy Caused by Hypoxic-Ischemic Brain Damage in a Child after Cardiac Arrest - Individual Treatment with Cord Blood. Jensen A, Hamelmann E. Link <http://www.hindawi.com/crim/transplantation/2013/951827/>.

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	22
Geschäftsmodell	22
Steuerungssystem und Leistungsindikatoren	24
Forschung und Entwicklung	25
Mitarbeiter	28
Wirtschaftsbericht	28
Gesamtwirtschaftliches Umfeld und branchenbezogene Rahmenbedingungen	28
Geschäftsverlauf	29
Umsatz- und Ertragslage	30
Finanzlage	31
Vermögenslage	32
Nachtragsbericht	33
Corporate Governance	33
Chancen- und Risikobericht	36
Prognosebericht	40

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Vita 34 wurde 1997 gegründet und hat sich als Pionier im Bereich des Nabelschnurblutbankings seitdem zur größten Stammzellbank im deutschsprachigen Raum und zu einem Spezialisten für Kryokonservierung entwickelt. Vita 34 ist außerhalb Deutschlands auf dem europäischen und globalen Markt über Tochtergesellschaften und Kooperationspartner in insgesamt 16 Ländern vertreten.

Das Kerngeschäft von Vita 34 ist die Stammzelleinlagerung, insbesondere die Kryokonservierung von Nabelschnurblut und seit Oktober 2013 auch die Kryokonservierung von Nabelschnurgewebe für Endverbraucher. Als Komplettanbieter im Bereich Stammzellbanking deckt Vita 34 die gesamte Wertschöpfungskette ab: Von der Entnahmelogistik über die Aufbereitung und dauerhafte Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe bis hin zur fachgerechten Abgabe von Stammzelltransplantaten für die Therapie verschiedener Krankheitsbilder. Mit derzeit zirka 100.000 Nabelschnurblut-Einlagerungen und einer Flächenkapazität für bis zu 350.000 Stammzellpräparate ist Vita 34 marktführend im deutschsprachigen Raum.

Im Jahr 2013 hat Vita 34 die Produktpalette erweitert. Neben den Genehmigungen zur Einlagerung von Nabelschnurblut erhielt Vita 34 nun auch die Entnahmeerlaubnis nach § 20b Arzneimittelgesetz (AMG) sowie die Erlaubnis zur Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurgewebe nach § 20c AMG. Damit kann Vita 34 als einzige private Stammzellbank in Deutschland neben Nabelschnurblut auch Nabelschnurgewebe nach Good Manufacturing Practice Richtlinien (GMP) einlagern und es für die Herstellung von Arzneimittelpräparaten dauerhaft verfügbar machen.

Von 60 der bei Cord Blood Europe, einer europäischen Vereinigung für private Nabelschnurblutbanken, gemeldeten therapeutischen Stammzellenanwendungen wurden 25 mit bei Vita 34 eingelagerten Präparaten durchgeführt. Im

Rahmen der Geschwisterinitiative kamen im Jahr 2013 für die Behandlung von zwei Kindern Nabelschnurblut-Präparate aus den Kryotanks von Vita 34 zum Einsatz.

Diese ausgezeichnete Anwendungsquote spiegelt die hohe Qualität der Einlagerungen wider. Für Vita 34 hat die Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsstandards äußerste Priorität. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Präparate im Krankheitsfall tatsächlich anwendungsbereit sind und transplantiert werden können.

Vita 34 verfügt als einzige private Stammzellbank über:

- Genehmigungen vom deutschen Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel (Paul Ehrlich-Institut) zur Abgabe von Nabelschnurblut-Präparaten zum therapeutischen Einsatz bei hämatologisch-onkologischen Erkrankungen für Geschwister und um anderen Menschen mittels einer Spende zu helfen
- Erlaubnis zur Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurgewebe

Das Angebot von Vita 34 richtet sich an werdende Eltern, die für ihre Kinder direkt nach der Geburt die extrem vitalen Stammzellen aus dem Nabelschnurblut und dem Nabelschnurgewebe zur Vorsorge konservieren lassen möchten. Um möglichst vielen Eltern die Stammzellvorsorge für ihr Kind zu ermöglichen, betreut Vita 34 ein Netzwerk von etwa 10.000 Gynäkologen und hat mit rund 95 Prozent der zirka 800 Entbindungseinrichtungen in Deutschland Verträge zur Entnahme von Nabelschnurblut abgeschlossen. Eltern wahren ihren Kindern die Chance, im Krankheitsfall von den Erkenntnissen der Stammzellenforschung zu profitieren. Denn die eingelagerten Stammzellpräparate sind eine biologische Eigenvorsorge und stehen dem Kind über viele Jahrzehnte für einen Einsatz bei der medizinischen Therapie und in der regenerativen Medizin zur Verfügung.

Mehr als nur Kryokonservierung

Werdende Eltern entscheiden sich mit einer Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe für eine langfristige biologische Vorsorge. In diesem Entscheidungsprozess ist Vita 34 ein verlässlicher Partner. Denn neben der Gewinnung, Aufbereitung und Kryokonservierung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe hat Vita 34 das Angebotspektrum kontinuierlich erweitert und an den speziellen Bedürfnissen der Anspruchsgruppen ausgerichtet:

- Mit **VitaPlusSpende** bietet Vita 34 Eltern als Alternative zur reinen autologen Einlagerung oder der allogenen Spende von Nabelschnurblut die Möglichkeit, die Spende von Nabelschnurblut mit der Eigenvorsorge für ihr Kind zu kombinieren: Im eigenen Bedarfsfall steht das Stammzellpräparat aus dem privaten Stammzell-Depot zur Verfügung. Es kann aber auch einem anderen erkrankten Menschen gespendet werden. Denn die gewebespezifischen Merkmale dieser Stammzellpräparate werden anonymisiert in das von Vita 34 etablierte **Stammzellregister** www.stemcellsearch.org übermittelt. Weltweit können Ärzte und Patienten in diesem Register selbstständig nach Stammzellpräparaten für eine Transplantation recherchieren.
- Insgesamt sieben Präparate wurden bereits im Rahmen des Programms **Vita 34 Geschwisterinitiative** eingesetzt. Vita 34 ermöglicht die kostenfreie Einlagerung von Stammzellen aus dem Nabelschnurblut eines Kindes, dessen Bruder oder Schwester schwer erkrankt ist und für eine Behandlung – beispielsweise bei Leukämie – die Stammzellen des neugeborenen Geschwisterkindes benötigt.

- Vita 34 hat europaweit das erste **mobile Stammzellteam** aufgebaut, um die Behandlung mit Stammzellen aus Nabelschnurblut in jedem Krankenhaus Deutschlands sicherzustellen. Neben der Beachtung aller arzneimittelrechtlichen Anforderungen bei der Einlagerung von Stammzellen garantiert Vita 34 so auch die Einhaltung höchster Qualitätsstandards beim Transport ins Behandlungszentrum und bei der Aufbereitung des Nabelschnurbluts vor Ort.
- Das **Vita 34 Vorsorge-Screening** hilft mit Früherkennungstests, genetisch bedingte Gesundheitsrisiken und Veranlagungen zu Unverträglichkeiten frühzeitig zu erkennen und so Erkrankungen vorzubeugen.

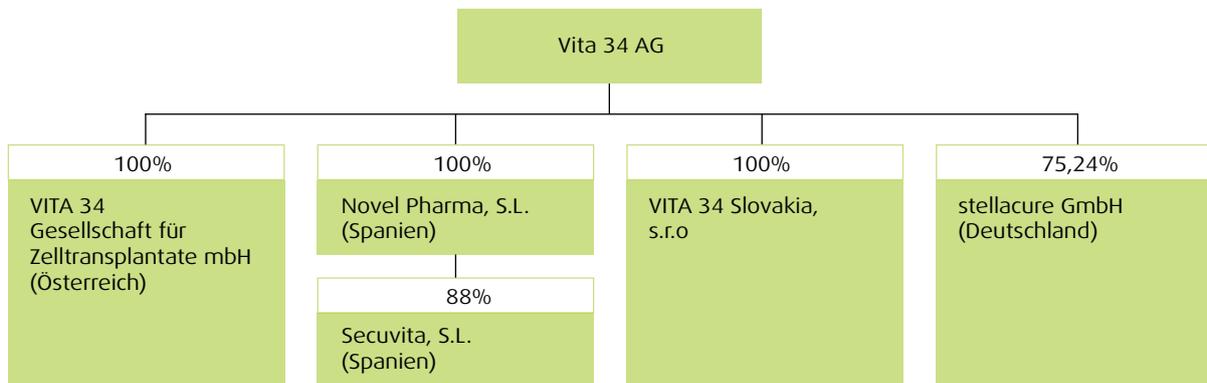
Unternehmensstruktur

Vita 34 hielt als Muttergesellschaft zum Stichtag jeweils 100-prozentige Beteiligung an Novel Pharma, S.L. (Spanien), der VITA 34 Slovakia, s.r.o (Slowakei) und der VITA 34 Gesellschaft für Zelltransplantate mbH (Österreich). Daneben besteht eine 88-prozentige Beteiligung an der Secuvita, S.L. (Spanien) und eine 75,24-prozentige Beteiligung an der stellacure GmbH (Deutschland), beides operativ tätige Tochterunternehmen.

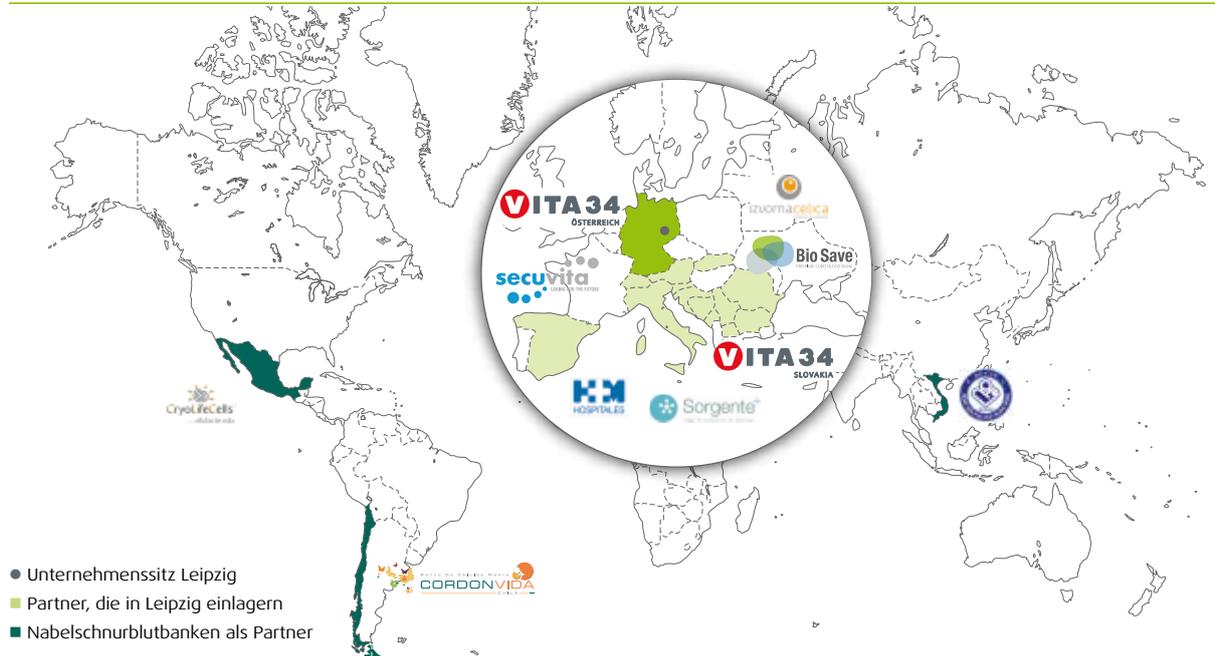
In dem Konzernabschluss der Vita 34 AG zum 31. Dezember 2013 wurden folgende Unternehmen einbezogen:

- stellacure GmbH, Hamburg, Deutschland,
- Novel Pharma, S.L., Madrid, Spanien,
- Secuvita, S.L., Madrid, Spanien.

Unternehmensstruktur



Internationale Präsenz – Die Vita 34 Family



Vita 34 auf dem internationalen Markt

Vita 34 hat die Aktivitäten auf dem internationalen Markt in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Neben Tochtergesellschaften in Spanien, Österreich und der Slowakei ist Vita 34 auch über Vertriebs- und Kooperationspartner auf dem europäischen und globalen Markt verstärkt tätig.

„Stammzelleinlagerung“ und „Biotechnologie“. Die Segmente werden durch das Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Der Vorstand wird mittels detaillierter Berichte regelmäßig über den Geschäftsverlauf informiert. So kann Vita 34 zeitnah nicht zufriedenstellenden Entwicklungen entgegenwirken.

Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über zwei Geschäftssegmente:

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Steuerungssystem von Vita 34 nicht geändert. Die folgende Auflistung enthält Informationen zu den relevanten konzerninternen Steuerungsgrößen:

Steuerungsgrößen

Steuerungsgröße		2013	2012	2011
Stammzellneueinlagerung	Anzahl	7.167	7.417	8.806
Umsatz	TEUR	13.554	13.603	16.001
EBITDA-Marge	Prozent	19,6	3,04	4,0
Eigenkapitalquote	Prozent	59,8	56,0	57,6

Stammzellneueinlagerungen

Die Kryokonservierung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe bildet den Schwerpunkt der geschäftlichen Tätigkeit von Vita 34. Die Einlagerungszahlen sind daher wesentliche Treiber der Umsatzentwicklung. Vita 34 hat sich das Ziel gesetzt, die aktuelle Anzahl der jährlichen Neueinlagerungen zu stabilisieren. Mittelfristig plant Vita 34 die Zahl der Neueinlagerungen im Durchschnitt um 10 Prozent p. a. zu steigern.

Umsatz

Als Maßstab für den Erfolg der unternehmerischen Aktivitäten und des Unternehmenswachstums dient die Umsatzentwicklung. Langfristig soll die Umsatzsteigerung im Durchschnitt 10 Prozent p. a. betragen.

EBITDA und EBITDA-Marge

Das operative Ergebnis ist eine der zentralen Erfolgskennzahlen von Vita 34. Das EBITDA sowie die EBITDA-Marge dienen als wesentliche Maßstäbe für die operative Ertragskraft des Unternehmens. Die EBITDA-Marge soll mittelfristig oberhalb 20 Prozent p. a. stabilisiert werden.

Eigenkapitalquote

Die interne Finanzstruktur des Unternehmens überwacht und steuert Vita 34 unter anderem über die Eigenkapitalquote. Zur Finanzierung des weiteren Wachstums hat Vita 34 für den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme einen Zielwert von über 50 Prozent intern festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich die definierten Steuerungsgrößen [→ Tabelle Seite 24] im Hinblick auf die definierten Zielwerte positiv entwickelt. Zwar war die Zahl der Neueinlagerungen im Berichtszeitraum leicht rückläufig, der Umsatz pro Einlagerung konnte aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 2 Prozent gesteigert werden. Die genaue Entwicklung der Kennzahlen Umsatz, EBITDA, EBITDA-Marge und Eigenkapitalquote sowie der Zahlen zur Stammzelleinlagerung wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ erläutert.

Forschung und Entwicklung

Die intensive wissenschaftliche Entwicklung im Bereich der regenerativen Medizin spiegelt sich in der zunehmenden Anzahl an Studien wider. Die Ergebnisse der Untersuchungen namhafter Wissenschaftler unterstreichen zudem das medizinische Potenzial von Stammzellen aus Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe. Aktuell sind weltweit insgesamt mehr als 800 klinische Studien mit Nabelschnurblut und über 200 mit Nabelschnurgewebe registriert, die sich mit spezifischen Anwendungsgebieten befassen [→ www.ClinicalTrials.gov]. Ebenso sind die klinischen Anwendungen von Nabelschnurblut-Transplantationen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Da Nabelschnurblut bislang nur in relativ wenigen Fällen eingelagert wird, können Ärzte derzeit nur begrenzt in der medizinischen Praxis auf diese Möglichkeit zurückgreifen. Dennoch gab es nach eigenen Recherchen bislang mehr als 677 Patienten, die mit Stammzellen aus privat eingelagertem Nabelschnurblut behandelt wurden, darunter 352 autologe Behandlungen.

Das Ziel von Vita 34 ist es, die angewandte Forschung zum Einsatz von Nabelschnurblut mitzugestalten, um die Lagerung von Stammzellmaterial sicherer zu machen, die Funktionsweise von Stammzellen aus Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe besser verstehen zu können sowie neue innovative Produkte zu entwickeln.

Die Entwicklungen bei Vita 34 werden in modernen Laboren mit einem hochqualifizierten Mitarbeiterteam der Forschungs- und Entwicklungsabteilung durchgeführt. Oberste Priorität haben die Berücksichtigung hoher Qualitätsstandards und ein Höchstmaß an Sicherheit bei der Einlagerung von Stammzellpräparaten. Um dies gewährleisten zu können, hat das Forschungs- und Entwicklungsteam von Vita 34 ein eigenes Entnahmepaket entwickelt. Es dient gleichzeitig als Aufbewahrungs- und Transportbehälter für die Beförderung des Nabelschnurblutes und Nabelschnurgewebes von der Entbindungsklinik in das Vita 34 Labor.

Eine dezentrale Aufbereitung und Einlagerung von Nabelschnurblut ohne hohe Investitionen in Reinräume ermöglicht das eigenentwickelte, patentierte Entnahmesystem „Vita 34 Bag“. Auch dieses System resultiert aus intensiver, zielgerichteter Forschung und Entwicklung und wird bereits von der spanischen Klinikette Hospitales de Madrid und der chilenischen Nabelschnurblutbank CordonVida verwendet.

Anwendungsforschung

Einen Großteil der Aktivitäten in der Anwendungsforschung realisiert Vita 34 in Kooperation mit Universitäten und renommierten Forschungsinstituten in ganz Deutschland.

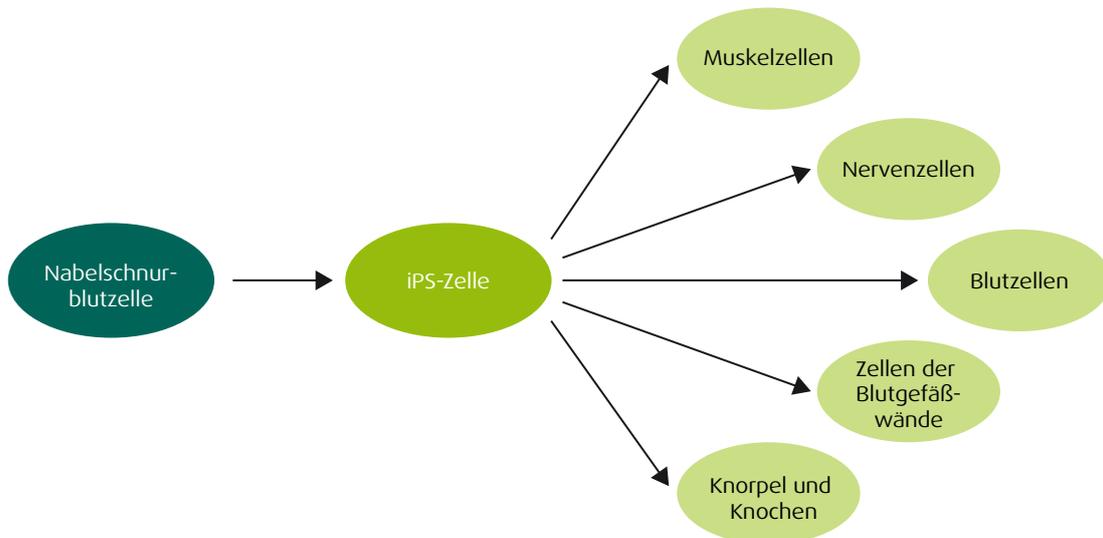
In einem gemeinsamen Projekt mit der Abteilung Hämatologie und internistische Onkologie der Universität Leipzig untersucht unser Forschungsteam seit 2012 die Wirksamkeit von mesenchymalen Stammzellen (MSCs) bei Blutstammzelltransplantationen in der Leukämiebehandlung. MSCs kommen in hoher Konzentration im Gewebe der Nabelschnur vor. Ziel ist es, ein klinisch breit einsetzbares Zelltherapeutikum zur Behandlung der Graft-versus-Host-Disease (GvHD) zu entwickeln und so mesenchymale Stammzellen zur Vorbeugung bzw. Behandlung dieser Erkrankung anwenden zu können. Es gilt daher herauszufinden, wie ein mesenchymales Stammzellpräparat aus der Nabelschnur aufbereitet werden muss, damit es möglichst wirksam für die Behandlung der GvHD eingesetzt werden kann. Die GvHD ist eine lebensbedrohliche Immunreaktion von fremdem Gewebe gegen das eigene Gewebe, die bei allogenen Stammzelltransplantationen auftreten kann. Fast die Hälfte aller Patienten, die aufgrund von Leukämie oder Lymphomen eine Blutstammzelltransplantation erhalten, ist von GvHD betroffen. Bei vielen Patienten entwickelt sich die Erkrankung zu einer lebensbedrohenden, steroid-refraktären GvHD, für die es derzeit keine Behand-

lung gibt. Das Projekt ist für einen Zeitraum bis 2014 geplant und wird von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) mit 500.000 Euro gefördert.

Ebenfalls seit 2012 entwickelt Vita 34 ein Verfahren, um pflanzliches Gewebe bei Temperaturen von etwa -190 Grad Celsius im Kälteschlaf potenziell für mehrere tausend Jahre konservieren zu können. Um zu prüfen, ob das Ausgangsmaterial für die Langzeitlagerung geeignet ist, werden spezielle Vitalitätsmarker erforscht und eingesetzt. Diese Pflanzenkryobank ist neben gezüchteten Sorten auch für seltene bzw. gefährdete Arten und Arten, deren Saatgut dauerhaft schlecht lagerbar ist, interessant. Nach der Kryokonservierung kann pflanzliches Gewebe jederzeit aufgetaut und vervielfältigt werden. Dieses Projekt wird von der SAB mit rund 500.000 Euro gefördert.

Ziel einer dreijährigen Forschungsk Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover war seit 2010 die Entwicklung effizienter und sicherer Verfahren für die Rückprogrammierung von Zellen aus Nabelschnurblut in induzierte pluripotente Stammzellen (iPS-Zellen). Diese iPS-Zellen haben die einzigartige Fähigkeit, sich in verschiedene Körperzellen zu entwickeln, und könnten somit für spezifische Therapien eingesetzt werden. Dieses Projekt wurde vom Freistaat Sachsen und der Europäischen Union mit einem Betrag von insgesamt rund 769.000 Euro gefördert.

Rückprogrammierung von Zellen aus Nabelschnurblut



Im Laufe des Projektes konnte klar gezeigt werden, dass hämatopoetische Stammzellen aus dem Nabelschnurblut effizient und sicher zu hochwertigen, das heißt vollständig pluripotenten iPS-Zellen reprogrammiert werden konnten. Besondere Vorteile der jungen, CD34+ Startzellen aus dem Nabelschnurblut zeichneten sich früh ab und werden auch nach Abschluss des Projektes weiter untersucht. Für Vita 34 belegen diese Daten, dass das Produkt „humanes Nabelschnurblut“ eine ausgezeichnete Quelle für die Herstellung klinisch anwendbarer iPS-Zellen darstellt. Dieses wichtige Ergebnis wird in Zukunft noch mehr Eltern vom Nutzen der autologen Einlagerung von Nabelschnurblut überzeugen und sich positiv auf die Geschäftstätigkeit von Vita 34 auswirken.

Vita 34 hat sich an der ersten europäischen klinischen Studie zur Behandlung des Typ-1-Diabetes bei Kindern durch das Institut für Diabetesforschung der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Technischen Universität München beteiligt. Darin wurde untersucht, ob durch die Verabreichung des eigenen Nabelschnurbluts die Zerstörung der insulinproduzierenden Zellen gestoppt werden kann. Im Rahmen dieser Studie wurden bisher sieben Kinder mit bei Vita 34 eingelagerten Nabelschnurblutpräparaten behandelt.

Am Ende des Jahres 2013 wurde ein neues Forschungsprojekt mit dem Thema „Kryokonservierung autologen Fettgewebes“ konzipiert. Dieses Projekt soll mit dem Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie Leipzig als Kooperationspartner und der human med AG Schwerin als potentieller Vertriebspartner aufgebaut werden. Das angestrebte Entwicklungsziel umfasst die Herstellungserlaubnis eines kryotechnologischen Verfahrens zur Bereitstellung eines vitalen und am Menschen sicher anzuwendenden Fettgewebeproduktes.

Im Geschäftsbereich Biotechnologie konzentriert sich Vita 34 auf die Nutzung pflanzlicher Stammzellen. Diese Zellen haben die Fähigkeit, sich in verschiedene Zelltypen oder Gewebe auszudifferenzieren. Insbesondere die Selbstheilungs- bzw. Regenerationskraft der pflanzlichen Stammzellen wird eine besondere Rolle, vor allem in der Kosmetikindustrie im Anti-Aging-Bereich, zugesprochen. Vita 34 untersucht derzeit die Möglichkeiten, wie die vorhandene Erfahrung zukünftig auf diesem Gebiet eingesetzt werden kann.

Die Stammzellforschung und -medizin gewinnen immer mehr an Bedeutung. Vita 34 verfolgt das Ziel, die Entwicklung in der Stammzellmedizin mitzugestalten und voranzutreiben. Dazu entwickelt Vita 34 verschiedene Plattformen, um den Dialog rund um die Thematik der regenerativen Medizin – einem Bereich mit zunehmender Forschungsdynamik – zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen zu fördern und über die eigene Dienstleistung sowie neue Erkenntnisse in der Stammzellforschung zu informieren.

Wissenstransfer zwischen Forschung und praktischer Medizin

Vita 34 initiierte im Juni 2013 den ersten deutschen Stammzelltag in Leipzig. Experten aus dem In- und Ausland tauschten sich im Rahmen dieser Veranstaltung über die Entwicklung klinischer Anwendungen von Stammzellen sowie über den aktuellen Forschungsstand bei neuartigen Zelltherapien aus. Renommiertere Wissenschaftler gaben dabei Einblick in ihre Arbeit und leisteten Aufklärung über die besondere Rolle von Stammzellen aus dem Blut und Gewebe der Nabelschnur. Mediziner zeigten auf, wie sich der Einsatz von Stammzellen zur Therapie in sehr kurzer Zeit etabliert hat und welche Chancen daraus künftig erwachsen können. Vita 34 wird den Austausch zwischen Experten der Forschung und der Praxis auch künftig weiter aktiv begleiten und unterstützen.

Informationsveranstaltungen

Die Entscheidung für ein Stammzelldepot des eigenen Kindes – eine langfristige Vorsorge – setzt eine fachkundige Beratung und Betreuung werdender Eltern voraus. Im Rahmen von regelmäßigen Elternveranstaltungen ermöglicht Vita 34 daher einen Einblick in den Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Während Führungen im „Gläsernen Labor“ können Interessierte den Aufbereitungs- und Kryokonservierungsprozess der Nabelschnur und des Nabelschnurblutes von der Ankunft des Entnahmepaketes bis zum sicheren Einfrieren im Kryotank beobachten. Vita 34 informiert daneben in Vorträgen über die Kryokonservierung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe. Sehr persönliche Fragen können werdende Eltern in individuellen Gesprächen mit Vita 34 klären.

Darüber hinaus werden Führungen und Vorträge für Ärzte und Hebammen organisiert. Am „Tag der offenen Tür“ oder zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ (Initiative der Stadt Leipzig) ermöglicht Vita 34 Einblicke in das Unternehmen.

Mitarbeiter

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind das Fundament für die langfristig positive Entwicklung der Vita 34 AG. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 beschäftigte Vita 34 europaweit insgesamt 98 Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit und zwei Auszubildende am Unternehmenssitz in Leipzig. Rund 9 Prozent der Belegschaft hat bei Vita 34 eine Leitungsfunktion.

Mitarbeiterstruktur von Vita 34 zum Stichtag 31. Dezember 2013

Anzahl	2013	2012
Mitarbeiter insgesamt*	98	101
davon Vorstand	2	2
davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion	9	12
Auszubildende	2	4

* bezogen auf Kopfbzahl ohne Leihkräfte und Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit

Die Belegschaft von Vita 34 zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil von rund 74 Prozent aus. Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf nehmen zirka 30 Prozent unserer Mitarbeiter in Deutschland wahr. Hierzu zählen neben Teilzeitbeschäftigung die flexible Verteilung der Schichtarbeit sowie eine individuelle Elternzeitgestaltung.

Frauenanteil bei Vita 34 zum Stichtag 31. Dezember 2013

in %	2013	2012
Mitarbeiter insgesamt*	74	71
davon Vorstand	0	0
davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion	67	50
Auszubildende	100	100

* bezogen auf Kopfbzahl ohne Leihkräfte und Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit

Mitarbeiterbindung durch Gesundheitsschutz und Weiterbildung

Die Mitarbeiter von Vita 34 leisten einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Vita 34 fördert teamübergreifende Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmungen. Die Teamstruktur, die flache Unternehmenshierarchie und das sehr gute Arbeitsumfeld tragen zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Verbesserungsvorschläge können Vita 34-Mitarbeiter im Rahmen des Vita-Ideenmanagements einreichen.

Vita 34 hat zur Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zwei Sicherheitsbeauftragte eingesetzt, die gemeinsam mit dem Arbeitsschutzausschuss die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften überwachen. Daneben bietet Vita 34 den Mitarbeitern im Herstellungs- und Qualitätssicherungsbereich kontinuierlich Fortbildungen, und Schulungen an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Vita 34 hat über Tochtergesellschaften sowie Vertriebs- und Kooperationspartner die Geschäftstätigkeit auf dem internationalen Markt auch im Berichtszeitraum 2013 ausgebaut. Neben Deutschland hat Vita 34 Spanien und Italien als Kernmärkte definiert. Einfluss auf die Aktivitäten von Vita 34 hat daher unter anderem das konjunkturelle Umfeld in Europa und im Speziellen in diesen Ländern.

Im Verlauf des Jahres 2013 erholte sich der Euroraum langsam von der Rezession. Im Jahresverlauf war daher eine kontinuierliche Verbesserung der Wirtschaftsleistung im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresquartalen zu beobachten. Für das Jahr 2014 rechnen die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) und die EU-Kommission im Euroraum mit einem BIP Wachstum von rund 1,0 Prozent (BIP-Wachstum 2013: -0,4 Prozent).

Die Wirtschaft in Deutschland wuchs im Jahr 2013 leicht, womit sich Deutschland besser als der gesamte europäische Raum entwickelte. Allerdings bedeutet ein Wachstum des BIP um 0,4 Prozent im Jahr 2013 (Quelle: Statistisches Bundesamt), dass die deutsche Wirtschaft im Jahr 2013 so schwach gewachsen ist wie seit dem Rezessionsjahr 2009 nicht mehr. Für das Jahr 2014 rechnen die Experten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) damit, dass das BIP um 1,6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2013 steigen und sich somit die Erholung der deutschen Wirtschaft fortsetzen wird.

In Spanien und Italien gingen die Wirtschaftsleistungen trotz der langsamen Erholung Europas von der Konjunkturschwä-

che weiter zurück. So sank das italienische und spanische BIP im Vergleich zum Vorjahr um jeweils rund 1,3 Prozent. Die Europäische Zentralbank sieht diesen Trend im Jahr 2014 beendet und prognostiziert Wachstumsraten von 0,7 Prozent und 0,5 Prozent für Italien beziehungsweise Spanien.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Vita 34 bietet mit der Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe eine private Gesundheitsvorsorge an. Die Entscheidung für eine Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe ist daher unter anderem von der Arbeitslosenquote, der Kaufkraft sowie dem Einkommen der Bevölkerung abhängig. Die Arbeitslosenquote lag nach Angaben des Statistischen Bundesamts im Jahr 2013 durchschnittlich bei 6,9 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent) und damit nach wie vor auf einem relativ stabilen Niveau. Die Kaufkraft der Deutschen entwickelte sich laut der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Jahr 2013 positiv. So standen den Deutschen pro Kopf im Jahr 2013 nominal etwa 554 Euro mehr für Ausgaben zur Verfügung als im Vorjahr 2012. Für das Jahr 2014 prognostiziert die GfK eine Steigerung der Kaufkraft gegenüber dem Vorjahr 2013 um 586 Euro. Von steigenden Brutto-Jahresarbeitslöhnen um etwa 6,7 Prozent zwischen den Jahren 2013 und 2016 geht das Statistische Bundesamt aus.

Für das Geschäftssegment „Stammzelleinlagerung“ ist unter anderem ein weiterer Indikator von Bedeutung, der sich tendenziell positiv entwickelt: Aktuelle Studien zum Geburtenverhalten – insbesondere zur Kohortenfertilität – zeigen, dass der Geburtenrückgang zum Stillstand gekommen ist. Die kohortenspezifische Geburtenrate gibt, anders als die zusammengefasste Geburtenziffer, die endgültige Zahl der Kinder an, die Frauen eines Geburtsjahrgangs in ihrem Leben durchschnittlich geboren haben und zeichnet damit ein realitätsnäheres Bild. Für Frauen, die das 50. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, wird diese Zahl geschätzt.

Die Kohortenfertilität in Deutschland wird für Frauen, die heute das 34. Lebensjahr erreicht haben, laut den prognostizierenden Berechnungen des Max-Planck-Instituts für demographische Forschung Rostock bei knapp 1,6 Kindern pro Frau liegen. Der Durchschnitt aller 37 untersuchten Länder liegt für Frauen des Jahrgangs 1975 sogar bei 1,77 Kindern. In den nächsten Jahren sieht Vita 34 daher positive Marktchancen im Hinblick auf die endgültige Geburtenrate.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts werden Frauen zudem immer später Mütter: Die meisten Kinder in Deutschland werden von Frauen zwischen 26 und 35 Jahren geboren. Die immer spätere Mutterschaft liegt unter anderem darin begründet, dass sich gut ausgebildete Frauen vor dem Erfüllen des Kinderwunsches zunächst ein festes Standbein im Beruf und eine stabile finanzielle Ausgangssituation erarbeiten möchten. Damit bekommen Frauen in dem Alter am häufigsten Kinder, in dem sie sich auch nach eigenen Beobachtungen besonders vom Angebot der Vita 34 angesprochen fühlen. Hierin zeigt sich Potenzial für die weitere positive Geschäftsentwicklung.

Geschäftsverlauf

Das Geschäft von Vita 34 stand im Geschäftsjahr 2013 nach wie vor unter dem Einfluss leicht rückläufiger Einlagerungszahlen in den Kernmärkten Deutschland, Spanien und Italien. Die Gesamtzahl der Einlagerungen von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe belief sich im Jahr 2013 auf 7.167 nach 7.417 Einlagerungen im Vorjahreszeitraum. Das entspricht einer Verringerung um 3,4 Prozent. Insbesondere der Anteil der Einlagerungen aus Spanien ist unter anderem aufgrund der Konjunkturschwäche im Euroraum weiterhin auf niedrigem Niveau.

Gleichzeitig hat sich die Geschäftslage des Konzerns im Jahresverlauf deutlich verbessert: Die durch die Zurückhaltung bei Stammzelleinlagerungen bedingten Umsatzrückgänge konnten durch das im Jahr 2012 erworbene und im Geschäftsjahr 2013 ausgebauten Geschäftssegment Biotechnologie größtenteils kompensiert werden. Die strategische Diversifizierung des Geschäftsmodells konnte damit positiv zur nachhaltigen Entwicklung des Konzerns beitragen.

Die im Jahr 2012 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen zur Steigerung der Profitabilität wurden im Berichtszeitraum konsequent umgesetzt. Die daraus resultierenden positiven Effekte kamen im Geschäftsjahr 2013 zum Tragen und sorgten so für eine deutliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit von Vita 34.

Hinsichtlich der strategischen Entwicklung standen im Geschäftsjahr die Ausweitung der geografischen Diversifizierung, die Erweiterung der Produktpalette sowie die Behauptung von Marktanteilen in Deutschland im Mittelpunkt:

VitaPlusNabelschnur – Erweiterung des Produktportfolios

Nach der im Mai 2013 erteilten Genehmigung der Landesdirektion Sachsen und des Paul-Ehrlich-Instituts zur Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurgewebe erhielt Vita 34 am Ende des dritten Quartals 2013 die Erlaubnis zur Entnahme von Nabelschnurgewebe für Kliniken in Sachsen. Damit war die Grundlage geschaffen, mit allen Partnerkliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz Verträge zur Entnahme von Nabelschnurgewebe abzuschließen. Hierzu hat Vita 34 bei den 26 zuständigen Behörden innerhalb Deutschlands die Erlaubnis zur Gewebeentnahme beantragt. Im Geschäftsjahr 2013 hat Vita 34 daneben die Einfuhrerlaubnis für Nabelschnurgewebe aus der Schweiz gemäß § 72b Arzneimittelgesetz (AMG) und die Entnahmeerlaubnis für Nabelschnurgewebe gemäß § 19 (2) Gewebesicherheitsgesetz (GSG) in Österreich beantragt. Beide Erlaubnisse lagen im Januar 2014 vor.

Mit den erteilten Erlaubnissen gemäß § 20b und § 20c AMG kann Vita 34 als einzige private Stammzellbank in Deutschland neben Nabelschnurblut auch Nabelschnurgewebe nach Good Manufacturing Practice Richtlinien (GMP) einlagern und hat mit „VitaPlusNabelschnur“ die Produktpalette erweitert. Erste Nabelschnurgewebe-Einlagerungen sind im Berichtszeitraum bereits erfolgt.

Im Bindegewebe der Nabelschnur befinden sich mesenchymale Stammzellen (MSC) in besonders großer Menge. Sie sind im menschlichen Körper vor allem für die Entwicklung von Knochen, Knorpeln, Muskeln und Sehnen zuständig. MSC bilden ein entscheidendes medizinisches Ausgangsmaterial, um nach starker Schädigung durch eine Erkrankung oder einen Unfall Ersatzgewebe im Labor herstellen zu können. Daneben haben MSC immunmodulatorische Eigenschaften, die bei der Behandlung einer gestörten Immunreaktion genutzt werden können, wie sie beispielsweise bei der Graft-versus-Host-Disease (GvHD) vorkommt. Diese Eigenschaften machen MSC sehr wertvoll für die regenerative Medizin und motivieren zur Einlagerung von Nabelschnurgewebe. Die Einführung der Nabelschnurgewebe-Einlagerung bereiten auch die Partner in Slowenien, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien und Kroatien vor.

Internationalisierung

Im Berichtszeitraum ist es Vita 34 gelungen, die geografische Marktpräsenz in Europa und auf anderen Kontinenten durch lokale Vertriebskooperationen und Tochtergesellschaften weiter auszubauen. Die Vertriebskooperation mit dem serbischen Partner Bio Save d.o.o. wurde auf Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Rumänien und Kroatien ausgedehnt. Durch die bestehende Vertriebs- und Marketingkooperation mit Bio Save lagert Vita 34 bereits Nabelschnurblut für Kunden aus Serbien und Montenegro ein. Daneben fokussierte sich Vita 34 insbesondere auf die Markterschließung in China, Vietnam, Chile, Mexiko und Brasilien.

Übernahme von Mehrheitsanteilen an der stellacure GmbH

Am Ende des Geschäftsjahres 2013 hat Vita 34 75,24 Prozent der Geschäftsanteile an der stellacure GmbH übernommen. Die stellacure GmbH ist der viertälteste deutsche Dienstleister für Nabelschnurblut-Einlagerungen. Das Unternehmen wurde im Jahr 2006 in Hamburg und Frankfurt am Main in Kooperation mit dem Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) gegründet. Neben Einlagerungen aus Deutschland ist stellacure außerdem auf dem italienischen und spanischen Markt aktiv. Mit der Übernahme hat Vita 34 im Berichtszeitraum 2013 ein Unternehmen mit langjähriger Erfahrung im Bereich des privaten Nabelschnurblutbankings akquiriert. Durch die Anzahl der Bestandseinlagerungen von stellacure erhöht sich zum 31. Dezember 2013 die Anzahl der bei Vita 34 insgesamt gelagerten Stammzellpräparate auf mehr als 102.000.

Umsatz- und Ertragslage

Der Umsatz im Berichtszeitraum erreichte mit rund 13,6 Mio. Euro den Wert des Vorjahresumsatzes. Nach Geschäftsbereichen entfielen im Berichtszeitraum rund 13,1 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Stammzeleinlagerung und rund 0,5 Mio. Euro auf Biotechnologie. Die Rückgänge bei der Anzahl von Neueinlagerungen konnten durch die im Geschäftsbereich Biotechnologie erzielten Umsätze weitestgehend kompensiert werden. Der durchschnittliche Umsatz pro Einlagerung konnte weiter gesteigert werden, da sich die Endkunden vermehrt für Kompaktmodelle mit einer Vorauszahlungsoption für 25 bis 50 Jahre entscheiden.

TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse	13.554	13.603
- Umsatzkosten	-5.491	-5.559
Bruttoergebnis	8.063	8.044
- Marketing- und Vertriebskosten	-4.697	-5.770
- Verwaltungskosten	-2.896	-3.082
- Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	999	66
Betriebsergebnis/EBIT	1.469	-742
- Zinserträge/-aufwendungen	-126	-113
- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-555	246
Periodenergebnis	788	-609

Die **Umsatzkosten** veränderten sich bei gesunkenen Einlagerungen im Vergleich zum Vorjahr kaum und betragen 5,5 Mio. Euro. Seit dem 2. Halbjahr 2012 wird der Geschäftsbereich Biotechnologie in den Kosten ausgewiesen.

Das **Bruttoergebnis** vom Umsatz erreichte im Berichtszeitraum 8,1 Mio. Euro wie im Vorjahr, so dass die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2013 mit 60 Prozent nahezu konstant blieb.

Zur Steigerung der Profitabilität wurden im Geschäftsjahr 2012 Maßnahmen zur Kostenoptimierung im Marketingbereich eingeleitet, die im Berichtszeitraum fortgeführt wurden und Wirkung zeigten. Infolgedessen verringerten sich die **Marketing- und Vertriebskosten** von 5,8 Mio. Euro im Jahr 2012 um 1,1 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro 2013. Durch umgesetzte Kostensenkungsmaßnahmen im Verwaltungsbereich reduzierten sich die **Verwaltungskosten** im Gesamtjahr 2013 um 0,2 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro nach 3,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Die saldierten **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr von 0,1 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro gestiegen. Die Erträge setzten sich 2013 vor allem aus Erträgen aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zusammen.

Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, EBITDA**, lag mit 2,7 Mio. Euro über den 0,4 Mio. Euro im Vergleichszeitraum. Das EBITDA im 4. Quartal fiel mit 1,2 Mio. Euro deutlich besser aus als im 3. Quartal. Auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT, erhöhte sich auf 1,5 Mio. Euro nach -0,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Das **Finanzergebnis** belief sich wie im Vorjahr auf -0,1 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum wurde ein **Ertragsteueraufwand** in Höhe von 0,6 Mio. Euro ausgewiesen, während im Vorjahr ein Ertragsteuerertrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro anfiel. Das **Periodenergebnis** betrug nach -0,6 Mio. Euro im Vorjahr 0,8 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Insgesamt stieg das Periodenergebnis bei leicht rückläufigen Einlagerungszahlen damit deutlich und Vita 34 kehrte insbesondere aufgrund der erfolgreichen Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen in die Gewinnzone zurück. Bei einer Anzahl von 3.026.500 Aktien betrug das Ergebnis je Aktie entsprechend 0,28 Euro im Berichtszeitraum nach -0,20 Euro im Vorjahr.

Finanzlage

Die Darstellung der Finanzlage erfolgt in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Ausgehend von einem Periodenergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -0,9 Mio. Euro) im Berichtszeitraum entfiel mit 1,2 Mio. Euro der größte Anteil der zahlungsunwirksamen Berichtigungen auf planmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen (Vorjahreszeitraum: 1,2 Mio. Euro). Im Nettoumlaufvermögen verbuchte Vita 34 einen Mittelabfluss von -0,7 Mio. Euro, nachdem es im Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,1 Mio. Euro angestiegen war. Diese Veränderung im Jahresvergleich ist insbesondere auf geringere abgegrenzte Erlöse, den Abbau von Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und die Anpassung von Rückstellungen zurückzuführen. Nach Zinsen und Steuern betrug der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** 2013 1,8 Mio. Euro nach 2,0 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investierte Vita 34 im Berichtszeitraum insgesamt 0,8 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 1,0 Mio. Euro). Investitionen in Sachanlagen betrafen insbesondere die Erweiterung der Lagerkapazitäten für Stammzelleinlagerungen. In die für die Lagerung notwendigen Kryotanks wurden im Berichtszeitraum 0,2 Mio. Euro investiert. Der Erwerb immaterieller Vermögenswerte beinhaltet im Wesentlichen Zahlungen für individuelle Softwareentwicklungen. Entsprechend lag der **Cashflow aus Investitionstätigkeiten** mit -0,8 Mio. Euro im Berichtszeitraum leicht unter dem Wert des Vorjahres von -0,9 Mio. Euro.

Der **Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit** lag per 31. Dezember 2013 mit -1,6 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres mit -0,8 Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte aus der planmäßigen Tilgung von Darlehen. Vita 34 verfügte zum 31. Dezember 2013 über einen Finanzmittelbestand in Höhe von 2,9 Mio. Euro (31. Dezember 2012: 3,5 Mio. Euro).

Vermögenslage

Auf der Aktivseite betragen die **langfristigen Vermögenswerte inklusive Firmenwert** zum 31. Dezember 2013 27,3 Mio. Euro nach 28,4 Mio. Euro zum Ende 2012. Der Firmenwert in Höhe von 13,9 Mio. Euro beinhaltet die Firmenwerte der Vita 34 AG, der spanischen Tochtergesellschaft Secuvita, S. L. und des Geschäftsbereichs Biotechnologie.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stiegen im Berichtszeitraum auf 5,4 Mio. Euro nach 4,7 Mio. Euro aufgrund der aufwandsbezogenen Erfassung von Zuwendungen für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Die **liquiden Mittel** betragen zum Jahresende 2013 2,9 Mio. Euro und setzten

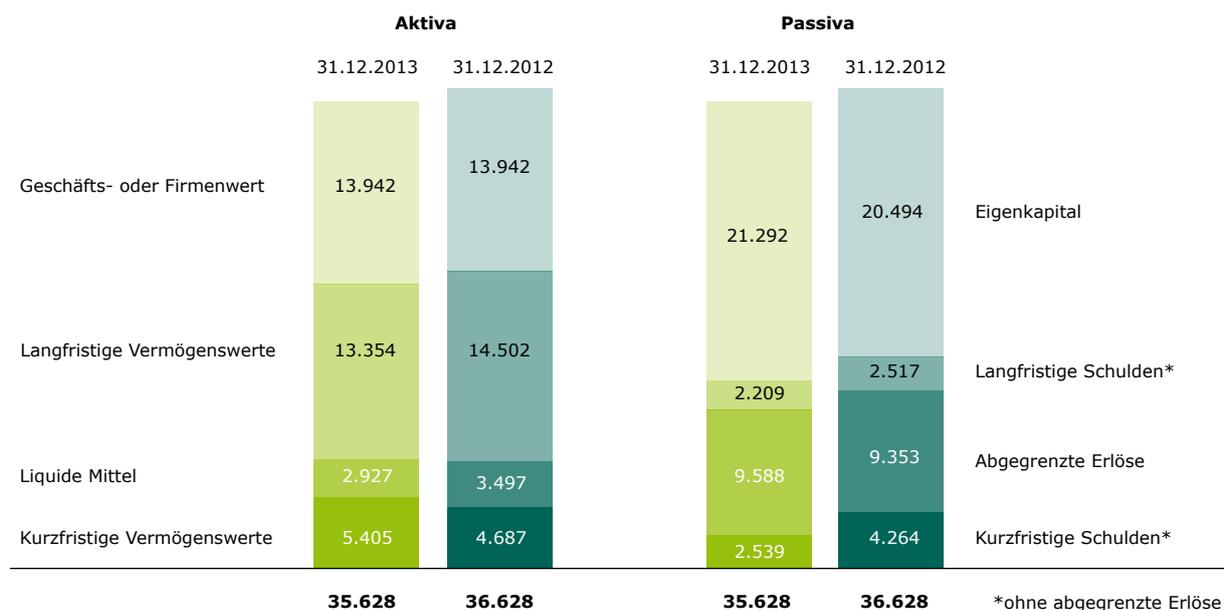
sich aus Kasse und Bankguthaben zusammen. Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von 0,2 Mio. Euro wurden separat ausgewiesen.

Auf der Passivseite betrug das **Eigenkapital** aufgrund von erhöhten Gewinnrücklagen bedingt durch das positive Periodenergebnis 21,3 Mio. Euro zum Jahresende 2013 (2012: 20,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote erreichte zirka 60 Prozent nach 56 Prozent im Vorjahr.

Die **langfristigen Schulden** sanken im Berichtszeitraum auf 2,2 Mio. Euro nach 2,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die **kurzfristigen Schulden** verringerten sich zum 31. Dezember 2013 deutlich auf 2,5 Mio. Euro gegenüber 4,3 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser Rückgang ist auf die planmäßige Tilgung von Darlehen zurückzuführen: Die kurzfristigen verzinslichen Darlehen sanken von 1,8 Mio. Euro zum Ende 2012 um 1,7 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013.

Die **abgegrenzten Erlöse** beliefen sich auf 9,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 nach 9,4 Mio. Euro zum Ende des Vorjahres. Darunter werden die Lagergebühren erfasst, die vom Kunden einmalig vorab entrichtet und über die vereinbarte Lagerungslaufzeit linear aufgelöst werden.

Bilanz



Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die besondere Bedeutung oder erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns gehabt hätten.

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die folgende Entsprechenserklärung wurde, zusammen mit den Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre, auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Vita 34 AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG), dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 15. Mai 2012 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 14. März 2013 entsprochen wurde, mit Ausnahme der unten aufgeführten Punkte. Ferner entspricht die Vita 34 AG den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit deren Veröffentlichung im Bundesanzeiger und wird diesen auch zukünftig entsprechen, mit Ausnahme der unten aufgeführten Punkte:

- Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK: Ein gesonderter Selbstbehalt mit dem Aufsichtsrat wurde nicht vereinbart, da wir nicht der Ansicht sind, dass die Sorgfalt und das Verantwortungsbewusstsein, das die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausüben, durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts noch weiter verstärkt werden könnten.
- Ziffer 4.1.5 DCGK: Bei der Besetzung der Führungsfunktionen im Unternehmen berücksichtigt der Vorstand sowohl unternehmensspezifische Gegebenheiten als auch eine angemessene Vielfalt. Nach unserer Auffassung schränken jedoch die Vorgaben des DCGK den Vorstand in seiner Auswahl geeigneter Kandidaten für zu besetzende Führungsfunktionen zu stark ein.
- Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 und Ziffer 4.2.3. Abs. 4 DCGK: Abweichend vom Corporate Governance Kodex berücksichtigt die Ausgestaltung der variablen Vergütung keine negativen Entwicklungen. Ein Abfindungs-Cap wurde nicht vereinbart. Die Ausgestaltung der variablen Vergütung und die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps entsprechend der Vorgabe des DCGK könnte die Gewinnung von hochqualifizierten Mitarbeitern beeinträchtigen.
- Ziffer 5.1.2 Abs. 1 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK: Eine Vorgabe für die Zusammensetzung des Vorstands, wie in Ziffer 5.1.2 Abs. 1 DCGK gefordert, schränkt den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder unangebracht ein. Entsprechendes gilt für eine Zielvorgabe zur Besetzungsstruktur des Aufsichtsrats wie in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 gefordert. Wir sind grundsätzlich der Auffassung, dass dies eine zu weit gehende Begrenzung der auf den Einzelfall bezogenen Auswahl geeigneter Aufsichtsratskandidaten darstellt. Zudem beeinträchtigt eine solche Zielvorgabe auch das Recht unserer Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.
- Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK: Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. Ausschlaggebend für die Leistungsfähigkeit der Organmitglieder ist nicht das Alter; eine solche Altersgrenze halten wir für nicht sachgemäß. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll weiterhin unter vorrangiger Berücksichtigung von Verfügbarkeit, fachlicher Eignung und Einbringung für das Unternehmen erfolgen. Aufgrund dessen und der geringen Anzahl von Aufsichtsratsmitgliedern sehen wir die absolute Festlegung auf die Anzahl weiblicher Mitglieder nicht als zweckmäßig an.

- Ziffer 5.3.1, 5.3.2 und Ziffer 5.3.3. DCGK: Die Einrichtung von Ausschüssen (d.h. ein Gremium, das nur mit einem Teil der Mitglieder des Aufsichtsrats besetzt ist), insbesondere die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) und eines Nominierungsausschusses, ist aufgrund der Größe des Aufsichtsrats der Vita 34 AG mit lediglich drei Aufsichtsratsmitgliedern nicht sinnvoll. Denn auch ein beschlussfähiger Ausschuss muss mit drei Mitgliedern besetzt sein, wäre also personenidentisch.

Leipzig, 13. März 2014

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Unternehmensführungspraktiken

Für die Vita 34 AG sind die Prinzipien einer guten Corporate Governance eine wesentliche Grundlage der Unternehmensführung und der Zusammenarbeit mit ihren Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, werden nicht getätigt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand verantwortet die Unternehmensführung, der Aufsichtsrat berät und kontrolliert den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung.

Der Vorstand der Vita 34 AG besteht aus 2 Mitgliedern. Vorstandsvorsitzender ist Herr Dr. André Gerth, weiteres Vorstandsmitglied ist Herr Jörg Ulbrich. Der Vorstand leitet die Vita 34 AG eigenverantwortlich und orientiert sich dabei am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Arbeit des Vorstands wird insgesamt durch die Geschäftsordnung geregelt. In der Geschäftsordnung enthalten sind die Grundlagen der Geschäftsführung der Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Derzeit ist kein Vorstandsmitglied als Aufsichtsratsmitglied in einem konzernexternen Unternehmen tätig.

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht aus drei Mitgliedern. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Dazu erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, Strategie und deren Umsetzung. Er genehmigt die durch den Vorstand aufgestellte Jahresplanung, billigt den Jahresabschluss und nimmt den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis. Er ist ferner für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Vertretung der Gesellschaft gegenüber dem Vorstand zuständig.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen Dritter gebunden.

Dem Aufsichtsrat sind im Berichtszeitraum weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden. Bislang ist bei der Vita 34 AG kein Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz gewechselt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die Vita 34 AG weist die Vorstandsvergütung individualisiert aus.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 18 der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei der Vita 34 AG eine Festvergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen. Weitere Details zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Konzernanhang unter Textziffer 26.

Der Vorstand veröffentlicht Insiderinformationen, die die Vita 34 AG betreffen, unverzüglich, sofern er nicht in einzelnen Fällen hiervon befreit ist. Darüber hinaus führt das Unternehmen ein Insiderverzeichnis, das sämtliche Personen mit Zugang zu Insiderinformationen umfasst.

Ein festes Prinzip der Kommunikationspolitik der Vita 34 AG ist es, bei der Veröffentlichung von Informationen, die das Unternehmen betreffen und maßgeblich zur Beurteilung der Entwicklung der Gesellschaft sind, alle Aktionäre und Interessengruppen gleich zu behandeln.

Alle Pflichtveröffentlichungen sowie zusätzliche Investor-Relations-Veröffentlichungen der Gesellschaft erscheinen in deutscher und englischer Sprache. Alle kapitalmarkt-relevanten Informationen stehen auf der Website der Vita 34 AG unter www.vita34group.de in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Vita 34 AG und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen (Directors' Dealings). Die im Geschäftsjahr 2013 getätigten meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte wurden ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Die Veröffentlichungsbelege und die entsprechenden Meldungen wurden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Der Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an der Vita 34 AG ist größer als 1 Prozent. Dabei entfallen zum 31. Dezember 2013 auf den Vorstand Herrn Dr. André Gerth 383.600 Aktien, das entspricht 12,67 Prozent, 116.320 Aktien, das entspricht 3,84 Prozent, entfallen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Holger Födisch, und 6.348 Aktien, das entspricht 0,2 Prozent, entfallen auf das Aufsichtsratsmitglied Herrn Dr. Hans-Georg Giering.

Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Vita 34 AG beträgt 3.026.500 Euro und ist eingeteilt in 3.026.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien). Dabei verfügt jede Aktie über ein Stimmrecht.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Juli 2011 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 11. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 620.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 620.000 neuen auf den Namen lautenden, nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital-2011).

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- bis zu 264.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- bis zu 620.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- Spitzenbeträge zu glätten;
- bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Beschränkungen der Übertragung von Aktien

Mit Vorstandsmitglied Dr. Gerth wurde im Rahmen der Einbringung der BioPlanta GmbH und der Ausgabe neuer Aktien der Vita 34 AG aus genehmigtem Kapital für die Übernahme der BioPlanta GmbH vereinbart, dass die neuen Aktien bis zum Ablauf von drei Jahren ab dem Vollzugstag – 01. Juli 2012 – nicht ohne Zustimmung von Vita 34 veräußert werden dürfen.

Wesentliche Aktionäre der Gesellschaft

Die folgenden direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Vita 34 AG, die Zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind der Vita 34 AG per Stimmrechtsmitteilung bis zum 31. Dezember 2013 bekannt gemacht worden:

- HSCI OJSC, Moskau, Russland: 17,2 Prozent,
- Dr. André Gerth: 12,7 Prozent,
- Landesbank Baden-Württemberg (LBBW): 13,8 Prozent.

Vorschriften zur Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und Änderung der Satzung

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG zu finden. Die Satzung der Vita 34 AG sieht in § 9 der Satzung eine übereinstimmende Regelung vor. Die Änderung der Satzung kann nach §§ 179, 133 AktG sowie § 25 der Satzung der Vita 34 AG durch einen Beschluss der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen herbeigeführt werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen weder wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, noch gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Chancen- und Risikobericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Vita 34 betreibt seit mehreren Jahren ein internes Risiko- und Chancenmanagementsystem, das alle wesentlichen Risiken und Chancen identifiziert, bewertet und priorisiert, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. In Bezug auf den Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 20) wird ein Risiko dabei als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von der Unternehmensprognose definiert, eine Chance dagegen als die Möglichkeit einer positiven Abweichung von den definierten Unternehmenszielen.

Eine umfassende Dokumentation und Kommunikation der Risiken sind Basis des Risikomanagementsystems und dessen Steuerung. Zusammenhängende Aktivitäten werden innerhalb des Risikomanagementsystems erkannt und überwacht. Ein internes Kontrollsystem stellt einen weiteren zentralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar. Besonders Rechnungslegungs-, Buchhaltungs- und Controllingprozesse werden hiermit gesteuert. Risikomanagement und internes Kontrollsystem werden zusammengefasst dargestellt und greifen direkt auf Vorstandsebene ein. Der Vorstand gestaltet den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen. Trotz angemessener und funktionsfähig eingerichteter Systeme kann keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährt werden. Erkannte Risiken werden zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten begrenzt und hinsichtlich ihres Einflusses auf die betrieblichen Abläufe und den Konzernabschluss überprüft. Im Rahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems werden Kontrollen implementiert, um die hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken die betrieblichen Abläufe und die Erstellung der Jahres- bzw. Konzernabschlüsse sichergestellt werden.

Identifizierung, Erfassung und Bewertung neuer Risiken werden in einem operativen Prozess vollzogen. Jährlich führt das Controlling eine Risikoinventur durch, um erfasste Risikoarten in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Führungskräften und dem Vorstand zu analysieren, zu

überprüfen und zu ergänzen. In vierteljährlichen Sitzungen werden die Risiken regelmäßig auf Leitungsebene besprochen. Veränderungen bei Risiken und entsprechende Kennzahlen werden monatlich an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Im Risikomanagement-Handbuch und den Risiko-Informationenblättern ist das Risikomanagementsystem dokumentiert und die einzelnen Risiken beschrieben.

Zusätzlich sind in der Betriebsordnung und anderen Unternehmensrichtlinien verschiedene Abläufe festgelegt und teilweise validiert. Wesentliche Vorgänge unterliegen in allen Bereichen des Unternehmens dem Vier-Augen-Prinzip, das heißt es sind immer zwei Unterschriften zur Durchführung notwendig. Bei IT-gestützten Systemen wird für jeden Mitarbeiter das Zugriffsrecht (Lese-, Schreibberechtigung) geregelt.

Bei der Erstellung von Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen wirken externe Dienstleister mit. Die Zuordnung der Aufgaben bei der Erstellung der Abschlüsse ist festgelegt und dokumentiert.

Neben den regelmäßigen prozessbedingten Risiken werden vorrangig Risiken innerhalb von Projekten sowie bei besonderen Anlässen identifiziert, analysiert und auf Grundlage des Risikomanagementsystems erfasst. Risiken sind in folgende Risikokategorien unterteilt: strategische, finanzielle, personelle und rechtliche Risiken, Produkt-, Kapitalmarkt- und Infrastrukturrisiken sowie Risiken des Marketings und Vertriebs.

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risiken und Chancen erläutert, welche aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Vita 34 wesentlich beeinflussen können.

Risiken des Unternehmens

Produktisiko

Künftige Forschungen könnten belegen, dass Stammzellen aus anderen Quellen (z.B. aus dem Knochenmark bzw. peripherem Blut oder Geweben) eine jederzeit gewinnbare Alternative zu Stammzellen aus Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe im Rahmen der therapeutischen Nutzung werden können. Ein Risiko könnte daraus erwachsen, dass die Forschung mit Knochenmark- bzw. peripheren Stammzellen schneller vorangetrieben wird,

weil die mit autologen Stammzellen zu behandelnden Erkrankungen vorwiegend im höheren Lebensalter auftreten, diese Patienten jedoch noch nicht über ein autologes Nabelschnurblut-Depot verfügen. Deshalb werden heute zur Behandlung nach Herzinfarkten ausschließlich autologe Knochenmarkstammzellen eingesetzt, obwohl Forschungen an Tiermodellen gezeigt haben, dass Nabelschnurblut-Stammzellen eine bessere Wirksamkeit zeigen.

Auch die Entwicklung sogenannter iPS-Zellen (induced pluripotent stem cells) kann, ausgehend von kernhaltigen Körperzellen eines Patienten, zu einer alternativen Stammzellquelle für verschiedene regenerative Therapien führen. Namhafte Wissenschaftler konnten jedoch nachweisen, dass sich Nabelschnurblut für diese Technologie besser eignet als andere, ältere somatische Zellen (z.B. Hautzellen). Vita 34 ist auf diesem Gebiet Forschungsk Kooperationen bereits in einem frühen Stadium eingegangen, um Nabelschnurblut als Zellquelle für iPS-Techniken zu etablieren. Auf Grund der Vorteile des Nabelschnurbluts gegenüber anderen Zellquellen stellt die zunehmende Nutzung letzterer aus Sicht des Managements kein prinzipielles bestandsgefährdendes Risiko dar, sondern trägt zur Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten der Nabelschnurblut-Stammzellen bei.

Unter Produktrisiken ist derzeit auch die vorrangige Konzentration auf ein Geschäftssegment – die Stammzelleinlagerung – zu sehen.

Strategische Risiken

Es besteht das Risiko, dass sich die Marktausweitung auf nationaler oder internationaler Ebene langsamer oder weniger umfänglich als erwartet realisieren lässt. Ein limitierender Faktor hierfür könnten auch die finanziellen Mittel sein, die Vita 34 zur Verfügung stehen. Die Erschließung internationaler Märkte könnte hiervon betroffen sein. Es ist auf jeden Fall davon auszugehen, dass die Marktausweitung und das Wachstum der Vita 34 keinen linearen Verlauf über die Quartale nehmen, sondern Schwankungen unterworfen sein werden. Internationale Märkte können auf Grund von regulatorischen, marktseitigen oder konjunkturellen Einflüssen eine ungeplante Entwicklung nehmen und das Wachstum ebenso beschränken. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass laufende Kooperationen beendet werden und danach Umsatz- und Ergebnisreduzierungen folgen.

Finanzielle Risiken

Durch unterschiedliche Vertriebsmaßnahmen, externe Einflüsse auf Märkte bzw. Konsumenten sowie damit verbundene Forderungsausfälle oder durch Zunahme von Wettbewerb können finanzielle bzw. Liquiditätsrisiken eintreten. Diese Risiken können auch konjunkturellen Ursprungs sein. In ausländischen Märkten, zum Beispiel in Spanien, können auf Grund veränderter Rahmenbedingungen der Zins- und Steuerpolitik finanzielle Risiken eintreten. Durch eine langfristige Geschäftsplanung und vorausschauende Liquiditätsplanung sollen Risiken vermieden und eingeschränkt werden.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen, die Vita 34 betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Änderungen von Gesetzen auf dem Gebiet des Medizin- und Pharmarechts können die bestehenden Geschäftsstrukturen beeinflussen. Durch aktive Gesprächsführung mit Entscheidungsträgern wird versucht, im Rahmen der Gesetzesauslegung die Besonderheiten von Vita 34 darzulegen und die Umsetzung der Neuerungen praxisnah zu gestalten. Weiterhin können wettbewerbsrechtliche Rechtsstreitigkeiten die Geschäftstätigkeit, zum Beispiel im Marketing und Vertrieb, von Vita 34 beeinflussen oder erheblich einschränken. Rechtliche Risiken ergeben sich weiterhin durch fehlgeschlagene Entnahme von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe, unsachgemäßen Transport, Bearbeitungsfehler bei Vita 34 oder die Vernichtung eingelagerter Präparate, was beispielsweise zu Haftpflichtansprüchen der betroffenen Kunden führen kann. Für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken hat Vita 34 Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen möglicherweise eintretender Risiken ausschließen oder begrenzen sollen. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungsverträge wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem wird Vita 34 keine die Qualität beeinflussenden Einschränkungen aus Kostengründen vornehmen.

Risiken im Marketing/Vertrieb

Aufgrund negativer, unsachlicher oder falscher Berichterstattung in den Medien über Nabelschnurblut-Einlagerung oder Stammzellenanwendungen können potenzielle Kunden beeinflusst werden, was zu Umsatzeinbußen führen kann. Die Auswahl von Kooperationen bzw. Kooperationspartnern kann ebenso aufgrund von Rufschädigungen oder vertraglichen Konstellationen zu Umsatzeinbußen führen. Es besteht das Risiko, dass die Geschäftstätigkeit von Vita 34 durch preisaggressive Angebote von Mitbewerbern negativ beeinflusst wird. Niedrige Preise oder deutliche Preissenkungen von Mitbewerbern oder neu in den Markt eintretenden Unternehmen können zu einer schwächer als erwarteten Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 führen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Schwäche bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sich negativ auf das Konsumverhalten von Endverbrauchern und somit auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Vita 34 auswirkt. Vita 34 wird die von Marktforschern prognostizierte nationale Kaufkraftentwicklung in den Planungen berücksichtigen.

Kapitalmarktrisiken

Die Entwicklung des Aktienkurses von Vita 34 kann durch externe Ereignisse, zum Beispiel die Finanzmarktkrise, beeinflusst werden. Damit verbundene Anlageentscheidungen von Aktionären sind teilweise durch Faktoren gesteuert, die in keiner Verbindung zu den fundamentalen Kennzahlen von Vita 34 stehen. Vita 34 wird weiterhin durch die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie durch transparente Kommunikation mit Aktionären auf dem Kapitalmarkt auftreten.

Personelle Risiken

Vita 34 sieht auf Grund etablierter Maßnahmen des internen Kontrollsystems sowie einer durch soziale und sicherheitsorientierte Maßstäbe geprägten Personalpolitik keine unternehmensgefährdenden Risiken.

Infrastruktur-Risiken

Der Ausfall prozess- und vertriebsrelevanter Technik oder der Ausfall bzw. die Einschränkung logistischer Prozesse kann die Ertragslage von Vita 34 beeinflussen. Durch redundante Sicherungssysteme werden diese Risiken weitgehend vermieden bzw. ausgeschlossen.

Chancen für die künftige Entwicklung

Produktchancen

Vita 34 hat im Jahr 2012 ein einzigartiges GMP-Verfahren zur Konservierung von Nabelschnurgewebe entwickelt, mit dem mesenchymale Stammzellen als Ausgangszellen für die regenerative Medizin gewonnen werden können. Seit Ende des dritten Quartals 2013 kann Vita 34 als einzige private Stammzellbank in Deutschland basierend auf den entsprechenden Genehmigungen neben Nabelschnurblut auch Nabelschnurgewebe nach Good Manufacturing Practice Richtlinien (GMP) einlagern. Dieses Alleinstellungsmerkmal bietet Vita 34 die Chance, über das entsprechende Produktangebot „VitaPlusNabelschnur“ einen verbesserten Marktzugang zu erlangen und so von einer erhöhten Anzahl von Neueinlagerungen zu profitieren.

Aufgrund der intensiven wissenschaftlichen Entwicklung im Bereich der regenerativen Medizin erwartet Vita 34 weltweit einen steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben. Basierend auf der Stärkung der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten ist Vita 34 bestrebt, weitere Produktfelder im Rahmen der langfristigen Unternehmensstrategie zu etablieren und als Dienstleister und Zulieferer für pharmazeutisch/therapeutisch orientierte Unternehmen tätig zu sein. Hieraus ergibt sich die Chance, zusätzlich signifikante Marktpositionen erobern zu können.

Chancen durch die Diversifizierung des Geschäftsmodells

Mit dem Geschäftsbereich Biotechnologie ist Vita 34 auch auf dem Gebiet der Biotechnologie in der Beratung bei Umweltprojekten und der pharmazeutischen und biotechnologischen Entwicklung tätig. Die zwischen den Geschäftsbereichen erzielten Synergieeffekte tragen zur Steigerung der Profitabilität des Unternehmens bei: Neben einem internationalen Netzwerk verfügt Vita 34 über entscheidende Kompetenzen im Projektmanagement. Insgesamt wirkt sich die bisherige Diversifizierung des Geschäftsmodells stabilisierend auf die Umsatzentwicklung aus.

Chancen durch Internationalisierung

Vita 34 ist ein international agierender Anbieter für die Kryokonservierung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe. Über Tochtergesellschaften sowie Vertriebs- und

Kooperationspartner ist Vita 34 auf dem europäischen und globalen Markt in insgesamt 16 Ländern tätig und erschließt kontinuierlich neue attraktive Märkte, die mittelfristig positive Ergebnisbeiträge ermöglichen. Im Rahmen dieser Kooperationen übernehmen die europäischen Partnerunternehmen selbstständig die Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Vita 34 übernimmt anschließend die Präparation und Lagerung des Nabelschnurblutes und Nabelschnurgewebes in Leipzig. Durch diese Form der Kooperation kann Vita 34 von zusätzlichen Erträgen profitieren, ohne dass eigene Vertriebskosten im Ausland anfallen. Das Unternehmen wird über die geografische Diversifizierung auf eine stabile Basis gestellt und eröffnet sich die Möglichkeit, am Potenzial mehrerer Zielmärkte zu partizipieren. Davon ausgehend kann sich Vita 34 neue Ertragsperspektiven erschließen.

Marktchancen durch Übernahmen

Für das Unternehmen können sich Wettbewerbsvorteile durch gezielte, strategische Übernahmen ergeben. Dies ermöglicht Vita 34 den Zugang zu qualifiziertem Personal, bestehenden und potenziellen Kunden sowie neuen Technologien. So ist nach der Übernahme der stellacure nun auch eine weitere Option der Konservierung bei Vita 34 möglich, da bei stellacure die Gewinnung und Aufbereitung der Stammzellen nicht über das von Vita 34 eingesetzte Vollblut-, sondern das Separationsverfahren erfolgt. Im Hinblick auf den Wettbewerb eröffnet sich Vita 34 über die verschiedenen Angebotsmöglichkeiten Vorteile bei der Kundenakquise.

Im Rahmen der zunehmenden Konsolidierung des Marktes für privates Stammzellbanking prüft Vita 34 regelmäßig das Potenzial, durch Zukäufe die Produktpalette weiter zu diversifizieren und neue Standorte als Ausgangspunkt für gezielte Marketing- und Vertriebsaktivitäten zu erschließen. Das hieraus resultierende breitere Fundament der Gesellschaft kann sich stabilisierend auf die Umsatz- und Ertragslage auswirken.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Als größte Stammzellbank mit führender Marktposition auf dem deutschsprachigen Markt sieht sich Vita 34 im Hinblick auf die Chancen und Risiken gut positioniert, um das Fortbestehen des Unternehmens langfristig zu sichern und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Nach Überprüfung der

Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 lagen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesamtrisikosituation von Vita 34 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Ausblick

Im Rahmen des Prognoseberichts wird die erwartete zukünftige Entwicklung der Vita 34 AG – soweit es der aktuelle Kenntnisstand zulässt – innerhalb des Geschäftsjahres 2014 erläutert.

Nach der positiven Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten des Berichtszeitraums 2013 erreichte Vita 34 vorzeitig das im Geschäftsbericht 2012 aufgestellte Ziel eines EBITDA in Höhe von mindestens 1 Mio. Euro. Diese positive Entwicklung war im Wesentlichen auf die konsequente Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie Verwaltung zurückzuführen. Entsprechend erhöhten wir die EBITDA-Prognose für das Gesamtgeschäftsjahr 2013 auf mindestens 1,5 Mio. Euro. Mit einem EBITDA von 2,7 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2013 haben wir die angepasste Prognose für das Geschäftsjahr 2013 klar erreicht. Bei einem erzielten Umsatz von 13,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 entspricht dies einer EBITDA-Marge von rund 20 Prozent, die damit über dem Niveau der ursprünglich aufgestellten Jahresprognose in Höhe von zirka 7 Prozent liegt.

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2014 rechnen wir auf gesamtwirtschaftlicher Ebene mit einer positiven Entwicklung. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird nach der aktuellen Einschätzung des Kieler Instituts für Wirtschaftsforschung (IfW) voraussichtlich um 3,7 Prozent wachsen. Für Europa gehen die Experten von einem Zuwachs in Höhe von 0,7 Prozent und für Deutschland von 1,6 Prozent aus. In diesen erwarteten konjunkturellen Marktprognosen sehen wir gute Rahmenbedingungen für unternehmerisches Wachstum im laufenden Geschäftsjahr.

Kerngeschäft der Vita 34 AG ist die Stammzelleinlagerung. Die Entwicklung der Kernmärkte Deutschland und Spanien

wird auch im Geschäftsjahr 2014 herausfordernd bleiben. Insbesondere Informationsdefizite im Bezug auf privates Nabelschnurlutbanking und daraus hervorgehende Verunsicherungen bei der Zielgruppe führen zu einer stagnierenden Nachfrage in Deutschland. In Spanien sind die Einlagerungszahlen vor allem aufgrund der wirtschaftlich angespannten Lage seit 2010 deutlich zurückgegangen. Die Stabilisierung dieser Märkte und die Kompensierung der rückläufigen Einlagerungszahlen bleiben auch im Geschäftsjahr 2014 Vertriebs- und Marketing-Fokus von Vita 34.

Basierend auf der aktuellen Wettbewerbssituation sowohl in Spanien als auch in Deutschland gehen wir für das laufende Geschäftsjahr 2014 von einer zunehmenden Konsolidierung dieser Märkte aus. Dieser Prozess bietet für unsere spanische Tochtergesellschaft Secuvita die Chance, ihre Qualitätsführerschaft auf dem spanischen Markt weiter auszubauen. Auch Vita 34 wird diese Entwicklung nutzen, um die bereits dominante Position im deutschsprachigen Raum nachhaltig zu stärken und zusätzliche Marktanteile im laufenden Geschäftsjahr zu gewinnen.

Durch die Erweiterung unserer internationalen Aktivitäten rechnen wir mittelfristig mit nachhaltig positiven Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von Vita 34. Wir werden uns daher auf den Ausbau bestehender Kooperationen, wie zum Beispiel in Mexiko, Chile und Vietnam, fokussieren. Unser Know-how im Bereich des privaten Stammzellbankings wollen wir zudem nutzen, um Stammzellbanken in wichtigen Wachstumsmärkten Asiens und Lateinamerikas wie China und Brasilien aufzubauen, zu betreiben und uns damit zusätzliches Umsatzpotenzial zu erschließen. Zudem erwarten wir durch die im Berichtszeitraum erfolgte Expansion unseres serbischen Partners Bio Save d.o.o. nach Rumänien und Kroatien positive Impulse hinsichtlich der Anzahl der Einlagerungen im Geschäftsjahr 2014. Generell rechnen wir mit positiven Umsatzbeiträgen durch die Intensivierung unserer Geschäftsaktivitäten bei Tochtergesellschaften und Vertriebskooperationen in Europa.

Vita 34 konnte im Berichtszeitraum die Produktpalette entscheidend erweitern. Nach der Genehmigung zur Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurgewebe erhielt Vita 34 zudem die Erlaubnis zur Entnahme

von Nabelschnurgewebe im Freistaat Sachsen. Vita 34 schließt derzeit mit allen Partnerkliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz Verträge zur Entnahme von Nabelschnurgewebe ab. Hierzu hat Vita 34 bei den 26 zuständigen Behörden innerhalb Deutschlands die Erlaubnis zur Gewebeentnahme beantragt. Im Geschäftsjahr 2013 hat Vita 34 daneben die Einfuhrerlaubnis für Nabelschnurgewebe aus der Schweiz gemäß § 72b Arzneimittelgesetz (AMG) und die Entnahmeerlaubnis für Nabelschnurgewebe gemäß § 19 (2) Gewebesicherheitsgesetz (GSG) in Österreich beantragt. Beide Erlaubnisse lagen im Januar 2014 vor. Die Einführung der Nabelschnurgewebe-Einlagerung bereiten auch unsere Partner in Slowenien, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien und Kroatien vor. Gegenüber dem Wettbewerb bieten wir potenziellen Kunden mit dem Produkt „VitaPlusNabelschnur“ einen klaren Mehrwert; entsprechend sehen wir hierin für unser Unternehmen Chancen einer verbesserten Marktpositionierung und zusätzliches Absatz- und Ertragspotenzial.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir trotz der anhaltenden Zurückhaltung bei der Einlagerung von Stammzellpräparaten insbesondere aufgrund der führenden Marktposition von Vita 34 und der strategischen Ausrichtung mit einer moderaten Steigerung des Umsatzes und einer Steigerung des operativen Ergebnisses (EBITDA) auf zirka 3,3 Mio. Euro. Die erfolgreich umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen werden nachhaltig zur Effizienz- und Profitabilitätssteigerung von Vita 34 beitragen. Gleichzeitig werden wir die Reichweite unserer Marketing- und Vertriebsaktivitäten erhöhen, um unsere Zielgruppe bestmöglich anzusprechen und positive Effekte für das weitere Unternehmenswachstum generieren zu können.

Mittelfristig erwartet Vita 34 weltweit einen steigenden Bedarf an Kryokonservierung und sicherer Lagerung von Zellen und Geweben aufgrund der fortschreitenden Entwicklung der personalisierten Medizin. Daher verfolgen wir konsequent das Ziel, die Wertschöpfungskette weiterhin über die Entwicklung und Einführung neuer Produkte für die pharmazeutische Herstellung auszubauen und so signifikante Marktpositionen zu erobern.

Auch im Geschäftsbereich Biotechnologie erwarten wir weiterhin relevante Umsatz- und Ergebnisbeiträge. Durch Umweltprojekte in Brasilien, Mexiko und Vietnam sowie

Forschungsaktivitäten haben wir diesen Bereich auch im Geschäftsjahr 2013 weiter entwickelt. Schwerpunkte in diesem Geschäftsbereich bleiben die Entwicklung biologischer Verfahren für die Zell- und Gewebekultur sowie deren Einsatz zur Optimierung und Vermehrung von Zellen und Pflanzen. Zusätzlich werden Analyse-, Beratungs- und Projektdienstleistungen für umweltsanierende und umweltgestaltende Vorhaben erbracht.

Insgesamt sehen wir in der konsequenten Fortsetzung unserer Expansionsstrategie, der Diversifizierung des Geschäftsmodells sowie Aktivitäten zum weiteren Ausbau des Produktportfolios die Basis für nachhaltiges Wachstum. Über die sich hieraus ergebenden Absatz-, Ertrags- und Umsatzpotenziale haben wir deutliche Chancen, unsere Marktposition als Spezialist für die Kryokonservierung biologischer Materialien auszubauen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Informationen, die Vita 34 zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts zur Verfügung standen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen sind allerdings Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Chancen/Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den abgegebenen Einschätzungen abweichen. Daher kann Vita 34 keine Gewähr für diese Angaben übernehmen.

Leipzig, den 21. März 2014

Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich
Finanzvorstand

Konzernabschluss und -anhang

Konzernabschluss	42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung	45
Konzernbilanz	46
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	48
Konzern-Kapitalflussrechnung	50
Anhang zum Konzernabschluss	51

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	Anhang	01.01.- 31.12.2013	01.01.- 31.12.2012
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	5.1	13.554	13.603
Umsatzkosten	5.2	-5.491	-5.559
Bruttoergebnis vom Umsatz		8.063	8.044
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	1.389	747
Marketing- und Vertriebskosten	5.4	-4.697	-5.770
Verwaltungskosten	5.5	-2.896	-3.082
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6	-390	-681
Betriebsergebnis		1.469	-742
Finanzerträge	5.8	79	91
Finanzaufwendungen	5.7	-205	-204
Ergebnis vor Steuern		1.343	-855
Ertragsteueraufwand/ -ertrag	6	-555	246
Periodenergebnis/ Gesamtergebnis nach Steuern		788	-609
Zurechnung des Periodenergebnisses/ Gesamtergebnisses nach Steuern an die			
Eigentümer des Mutterunternehmens		838	-579
Anteile anderer Gesellschafter		-50	-30
Ergebnis je Aktie, unverwässert/ verwässert (EUR)			
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis (EUR)	7	0,28	-0,20

Konzernbilanz (Aktiva)

TEUR	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	8	13.942	13.942
Immaterielle Vermögenswerte	8	7.175	7.481
Sachanlagen	9	4.756	4.537
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	76	74
Aktive latente Steuern	6	0	691
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	1.177	1.431
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	14	170	288
		27.296	28.444
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11	550	633
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	2.762	2.665
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	13	2.093	1.389
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	2.927	3.497
		8.332	8.184
		35.628	36.628

Konzernbilanz (Passiva)

TEUR	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	15	3.027	3.027
Kapitalrücklagen	15	23.950	23.950
Gewinnrücklagen	15	-5.447	-6.285
Eigene Anteile	15	-436	-436
Anteile von Minderheitsgesellschaften	15	198	238
		21.292	20.494
Langfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen			
Verzinsliche Darlehen	16.2	210	349
Anteile stiller Gesellschafter	17	940	940
Latente Ertragssteuern	6	31	0
Rückstellungen	18	0	172
Abgegrenzte Zuwendungen	20	974	1.006
Pensionsrückstellungen	19	54	50
Abgegrenzte Erlöse	21	8.169	8.003
		10.378	10.520
Kurzfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		1.127	1.168
Rückstellungen	18	148	349
Ertragsteuerverbindlichkeiten	6	58	2
Verzinsliche Darlehen	16.1	140	1.791
Abgegrenzte Zuwendungen	20	88	73
Sonstige Schulden	22	978	881
Abgegrenzte Erlöse	21	1.419	1.350
		3.958	5.614
		35.628	36.628

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen
Anhang	15	15	15
Saldo zum 1. Januar 2012	2.647	23.236	-5.706
Periodenergebnis			-579
Kapitalerhöhung im Rahmen des Erwerbs eines Tochterunternehmens	380	714	
Saldo zum 31. Dezember 2012	3.027	23.950	-6.285
Saldo zum 1. Januar 2013	3.027	23.950	-6.285
Periodenergebnis			838
Veränderung des Konsolidierungskreises			
Saldo zum 31. Dezember 2013	3.027	23.950	-5.447

entfallendes Eigenkapital

	Rücklage für Währungs- differenzen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Eigenkapital	Eigene Anteile zu Anschaffungs- kosten	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Eigenkapital
	0	0	20.177	-436	268	20.009
			-579		-30	-609
			1.094			1.094
	0	0	20.692	-436	238	20.494
	0	0	20.692	-436	238	20.494
			838		-50	788
					10	10
	0	0	21.530	-436	198	21.292

Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	Anhang	01.01.- 31.12.2013	01.01.- 31.12.2012
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Periodenergebnis vor Ertragsteuern		1.343	-855
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	8,9	1.189	1.156
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-2	18
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-98	-15
Finanzerträge	5,8	-79	-91
Finanzaufwendungen	5,7	205	204
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:			
+/- Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-464	509
+/- Vorräte		83	-37
+/- Schulden		-117	118
+/- Rückstellungen		-389	151
+/- Abgegrenzte Erlöse		235	1.326
Gezahlte Zinsen		-144	-219
Gezahlte Ertragsteuern		13	-226
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		1.775	2.039
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	8	-259	-271
Erwerb von Sachanlagen	9	-498	-687
Erwerb von Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-22	0
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		2	9
Erhaltene Zinsen		21	36
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-756	-913
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Ausgabe von Aktien		0	-17
Veränderung nicht frei verfügbarer Zahlungsmittel		118	63
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	20	75	172
Veränderungen Darlehen	16	-1.790	-1.044
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1.597	-826
Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln		-578	300
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	14	3.497	3.026
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Änderungen des Konsolidierungskreises		8	171
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode (Liquide Mittel)	14	2.927	3.497

Anhang zum Konzernabschluss

1. Informationen zum Mutterunternehmen und Konzern

Das Mutterunternehmen Vita 34 AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), Deutscher Platz 5a, eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, ist eine Gesellschaft, deren Unternehmenszweck das Einlagern, die Herstellung und der Vertrieb von Stammzell- und Blutprodukten zur Therapie und Transplantation, die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von Medizinprodukten sowie die Durchführung von Projekten auf dem Gebiet der Biotechnologie ist. Ihre Tochterunternehmen (zusammen mit der Gesellschaft als „Konzern“ bezeichnet) sind ebenfalls auf dem Gebiet der Einlagerung von Nabelschnurblut tätig.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website www.vita34group.de zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 wurde am 21. März 2014 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Vita 34 AG ist eine in Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland, deren Aktien zum öffentlichen Handel zugelassen sind.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2013 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet, sofern diese durch die Europäische Union anerkannt wurden.

Der Konzernabschluss der Vita 34 AG wird grundsätzlich auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungskosten in Euro aufgestellt. Hiervon ausgenommen sind die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Vita 34 AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Konzerninterne Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

In den Konsolidierungskreis wurden folgende Unternehmen einbezogen:

- stellacure GmbH, Hamburg, Deutschland,
- Novel Pharma, S.L., Madrid, Spanien,
- Secuvita, S.L., Madrid, Spanien.

Mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 wurden 75,24 Prozent der Geschäftsanteile an der stellacure GmbH (Amtsgericht Hamburg HRB 92136) auf Basis einer Absichtserklärung vom 18. Dezember 2012 sowie eines GmbH-Geschäftsanteilskaufvertrages vom 17. Dezember 2013 erworben. Die im Rahmen des Erwerbs übernommenen Vermögenswerte und Schulden sind zu dem zum Erwerbszeitpunkt (23. Dezember 2013) angesetzten beizulegenden Zeitwert übernommen worden.

2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und -Interpretationen erstmals angewandt:

- Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender,
- Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Darlehen der öffentlichen Hand,
- Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten,
- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“,
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses,
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte,
- Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“,
- IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine“,
- Jährliches Verbesserungsprojekt Zyklus 2009 - 2011.

Die genannten Standards und Interpretationen sind ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Aus den neuen oder geänderten Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vita 34 AG.

2.3 Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stammzelleinlagerung - DACH“, „Spanien“ und „Biotechnologie“ zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern zwischen 12,2 und 17,4 Prozent. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungszinssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in Anhangangabe 10 genauer erläutert.

Behandlung steuerlicher Verlustvorträge und latenter Steueransprüche

Im Rahmen einer bei der Vita 34 AG durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung, die sich bis zum Veranlagungszeitraum 2009 erstreckte, wurde durch die Finanzbehörde eine von der Vita 34 AG abweichende Auffassung hinsichtlich der steuerlichen Behandlung von Abschreibungen auf Darlehen an verbundene Unternehmen vertreten.

Es erfolgte eine zur Steuererklärung der Vita 34 AG geänderte Festsetzung, die im Ergebnis zu einer Reduzierung des steuerlichen Verlustvortrages in Höhe von 2.553 TEUR zum Stichtag 31. Dezember 2009 führte. Die Vita 34 AG hat gegen diese Festsetzung Klage eingereicht. Es besteht Unsicherheit bezüglich des Ausgangs des Klageverfahrens. Bei der Berechnung, ob und in welcher Höhe steuerliche Verlustvorträge zu den Stichtagen 31. Dezember 2012 und 2013 bestanden, geht das Management davon aus, dass die Abschreibungen auf Darlehen an verbundene Unternehmen steuerlich zu berücksichtigen sind.

Unter Berücksichtigung dieser Beurteilung sind die zum Abschlussstichtag angesetzten latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ermittelt worden.

Auf die zum Abschlussstichtag bestehenden Verlustvorträge bei der Vita 34 AG, bei der stellacure GmbH sowie bei der Secuvita, S.L. wurden latente Steuern aktiviert, sofern entsprechend den Planungsrechnungen davon auszugehen ist, dass die Verlustvorträge in Anspruch genommen werden. Latente Steueransprüche für Differenzen zwischen den Steuerbilanzwerten und den IFRS-Bilanzwerten bei der Vita 34 AG, der stellacure GmbH und der Secuvita, S.L. wurden mit latenten Steuerverpflichtungen verrechnet. Bei einem Überhang der latenten Steueransprüche wurden diese aktiviert, da es als wahrscheinlich angesehen wird, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird.

Dagegen wurden latente Steuern auf Verlustvorträge der Novel Pharma, S.L. nicht aktiviert. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um eine reine Holdinggesellschaft, bei der nach den derzeitigen steuerlichen Verhältnissen in der Zukunft keine ausreichenden zu versteuernden Einkünfte zu erwarten sind.

Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Abschnitt 6 „Ertragsteuern“.

Behandlung von Zuschüssen für Entwicklungsprojekte

Die Erträge aus öffentlich geförderten Entwicklungsprojekten werden zu dem Zeitpunkt ertragswirksam erfasst, zu dem die entsprechenden förderfähigen Aufwendungen im Unternehmen angefallen sind. Eine ertragswirksame Erfassung der Erträge setzt hierbei einen Förderbescheid der öffentlichen Fördermittelgeber voraus.

Durch die Erfassung der Erträge zum Zeitpunkt der Entstehung der förderfähigen Aufwendungen wird eine periodengerechte Darstellung der Aufwendungen und Erträge im Konzernabschluss sichergestellt.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 31. Dezember 2008

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen kann.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stammzelleinlagerung – DACH“, „Spanien“ und „Biotechnologie“.

Änderungen von Beteiligungsquoten, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Hierbei wird jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst und der Gesellschaft zugeordnet.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- 1.a. Stufe 1 – in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- 1.b. Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Beobachtung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- 1.c. Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Beobachtung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Beobachtung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich sämtlicher kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Entwicklungskosten, die im Rahmen eines einzelnen Projekts angefallen sind, werden aktiviert, wenn sämtliche in IAS 38 diesbezüglich aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Da diese jedoch nicht erfüllt waren, wurden bislang keine Entwicklungskosten angesetzt.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Patente	Software	Erworbene Verträge auf dem Gebiet der Stammzelleinlagerung
Nutzungsdauern	Die Patente werden über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.	Die Abschreibung der Betriebssoftware erfolgt über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 5 Jahren.	Die erworbenen Einlageverträge werden über die erwartete Laufzeit der Verträge von 20 Jahren abgeschrieben. Bei den potenziellen Neuverträgen aus bestehenden Kundenbeziehungen erfolgt eine Abschreibung über 5 Jahre.
Angewandte Bewertungsmethode	Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer. Es liegen keine Patente mit unbestimmter Nutzungsdauer vor.	Die Abschreibung erfolgt linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer.	Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Laufzeit der Verträge.
Intern erstellt oder erworben	Die Patente wurden vollständig entgeltlich erworben.	Die Software wurde vollständig entgeltlich erworben.	Die Verträge wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben.
Werthaltigkeitstests/ Überprüfung des erzielbaren Betrags	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

	Erworbene Verträge auf dem Gebiet Biotechnologie	Erworbene Entwicklungsprojekte
Nutzungsdauern	Die erwarteten Gewinne aus abgeschlossenen Verträgen der BioPlanta GmbH werden über die erwartete Laufzeit der Verträge von durchschnittlich 3 Jahren abgeschrieben.	Die erwarteten Gewinne aus erworbenen Entwicklungsprojekten werden über die erwartete Laufzeit der Projekte zuzüglich des erwarteten Produktlebenszyklus von insgesamt maximal 10 Jahren abgeschrieben.
Angewandte Bewertungsmethode	Die Abschreibung erfolgt entsprechend dem Projektfortschritt.	Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Laufzeit der Entwicklungsprojekte.
Intern erstellt oder erworben	Die Verträge wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben.	Die Entwicklungsprojekte wurden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben.
Werthaltigkeitstests/ Überprüfung des erzielbaren Betrags	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Sachanlagen entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Nutzungsdauer der Vermögenswerte

	2013	2012
Laborausstattung	5-14 Jahre	5-14 Jahre
Kryotanks und Zubehör	40 Jahre	40 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	3-13 Jahre	3-13 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt der Konzern an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte vorliegen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende jeder Berichtsperiode, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Erfüllungstag, d.h. zu dem Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

- Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in die Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen

eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Abschlusstichtag ermittelt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der anderen Kapitalrücklage erfasst.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt.

In die Herstellungskosten für die unfertigen Leistungen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch angemessene Teile der Gemeinkosten des Fertigungsbereichs sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Fertigungsbereich entfallen, einbezogen. Verwaltungs-, Vertriebskosten und Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Gesellschaft bietet ihren Kunden zum Teil auch Finanzierungsmöglichkeiten an, wonach die Forderungen eine Laufzeit von bis zu 25 Jahren aufweisen können und somit signifikant über den von der Gesellschaft angenommenen Geschäftszyklus von zwölf Monaten hinausgehen. Aufgrund der teilweise langen Laufzeit der Forderungen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten gesondert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei erfolgt in Abhängigkeit von der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer Gruppe gleichartiger Forderungen eine gestaffelte Wertberichtigung.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von nicht länger als drei Monaten. Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel werden separat ausgewiesen.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

Darlehen, Kontokorrentkredite und stille Beteiligungen

Die verzinslichen Darlehen und stillen Beteiligungen sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie werden im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen hierbei in der Regel dem vereinnahmten Betrag. Bei der Folgebewertung wird nach Maßgabe der Effektivzinsmethode eine Aufzinsung vorgenommen, so dass sich am Ende der Laufzeit der Rückzahlungsbetrag ergibt.

Unverzinsliche Darlehen sind bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Kontokorrentkredite werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der grundsätzlich dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

- Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

- Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder ausgelaufen oder erloschen ist.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf obigen Abschnitt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt – aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Pensionen

Im Rahmen des Erwerbes der Anteile an der BioPlanta GmbH hat die Gesellschaft eine Pensionsvereinbarung sowie die in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen übernommen. Für diese Pensionsverpflichtung sind durch die Gesellschaft Beiträge an eine Versicherung zu leisten. Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach dem

versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Gesellschaft erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, in voller Höhe im sonstigen Ergebnis. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden dabei sofort in die Gewinnrücklagen eingestellt und auch in den Folgejahren nicht ertragswirksam umgliedert.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (unter Anwendung eines Diskontierungssatzes auf Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen; siehe Anhangangabe 19) und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Planvermögen umfasst qualifizierende Versicherungspolizen. Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt und kann nicht direkt an den Konzern gezahlt werden. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Informationen über den Marktpreis. Der Wert eines erfassten Vermögenswerts des leistungsorientierten Plans entspricht dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form der Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. In Abhängigkeit davon, ob im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden, wird zwischen Operating-Leasingverhältnissen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen unterschieden.

- Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es wurden Operating-Leasingverträge bezüglich der Anmietung von Geschäftsräumen, Leasing von Fahrzeugen sowie Leasing von Kopierern und Telekommunikationsanlagen abgeschlossen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

- Verkauf von Waren

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit der Lieferung der Waren ein.

- Erbringung von Dienstleistungen

Die Erlöse aus der Prozessierung des Nabelschnurblutes werden nach erfolgter Prozessierung als Ertrag erfasst. Soweit ein Gesamtentgelt mit den Kunden für Prozessierung und Lagerung vereinbart ist, wird ausgehend von den Gesamterlösen des Produkts hieraus für die Teilleistung der Lagerung der korrespondierende Erlösanteil nach dem Verhältnis der Kosten für Prozessierung und Lagerung ermittelt. Die Erträge aus der Einlagerung des Nabelschnurblutes werden linear entsprechend der Laufzeit der Einlagerung erfasst. Vorab vereinnahmte Lagergebühren werden unter dem Posten „Abgegrenzte Erlöse“ unter Berücksichtigung von Zinseffekten ausgewiesen.

Der Konzern erbringt weitere Dienstleistungen in den Bereichen Umwelt, Forschung und Entwicklung. Umsätze aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Dies erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts und nach dem Verhältnis der zum Stichtag erbrachten Leistungen als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung.

- Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese in einem passiven Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

Steuern

- Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

- Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Abschlussstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gültig sind oder in Kürze gelten werden.

- Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Wenn die beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst

2.5 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und für den vorliegenden Konzernabschluss auch noch nicht zur Anwendung kamen:

- IFRS 9, Finanzinstrumente (noch nicht von der EU anerkannt): Der Standard wurde im November 2009 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. IFRS 9 markiert den Abschluss der ersten Phase eines dreiphasigen Projektes zur Ersetzung von IAS: 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung. Die Vorschriften über die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten werden geändert. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns sowie erweiterte Anhangsangaben sind wahrscheinlich. Allerdings lassen sich diese zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich einschätzen, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist.
- IFRS 10, Konzernabschlüsse: Der Standard wurde im Dezember 2012 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Mit IFRS 10 wird eine einheitliche Grundlage für die Definition eines Mutter-Tochter-Verhältnisses und die konkrete Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen. Der neue Standard ersetzt insofern die dafür bisher relevanten Regelungen IAS 27 und SIC-12. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.

- IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen: Der Standard wurde im Dezember 2012 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Der neue Standard ersetzt insofern die dafür bisher relevanten Regelungen IAS 31 und SIC-13. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.
- IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Der Standard wurde im Dezember 2012 von der EU anerkannt und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren. Der Standard ersetzt die derzeit in IAS 28 enthaltenen Angabepflichten. Die Änderungen werden Auswirkungen auf die Anhangsangaben haben.
- Änderungen an IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, und IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Die Änderungen wurden im Dezember 2013 von der EU anerkannt und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen bezwecken, den Übergang auf die neuen Standards insbesondere hinsichtlich der Vergleichsangaben zu vereinfachen. Die Änderungen werden lediglich Auswirkungen auf die Anhangsangaben haben.
- Änderungen an IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, und IAS 27, Einzelabschlüsse: Die Änderungen wurden im November 2013 von der EU anerkannt und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Sie sind lediglich für Investmentgesellschaften relevant. Die Änderungen werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangsangaben haben.
- Änderungen an IAS 27, Separate Abschlüsse: Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Standard ersetzt zusammen mit IFRS 10 die Vorgängerversion IAS 27 (2008) „Konzern- und separate Abschlüsse“ einschließlich der Interpretation SIC-12. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.
- Änderungen an IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen: Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen betreffen die Anpassung des Standards an die neuen Vorschriften der IFRS 10, 11 und 12. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.
- Änderungen an IAS 32, Saldierung von Finanzinstrumenten: Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU verabschiedet und sind erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es handelt sich um Klarstellungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.
- Änderung an IAS 36, Wertminderungen von Vermögenswerten: Die Änderung wurde im Dezember 2013 von der EU übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Diese Änderung beseitigt die unbeabsichtigten Folgen von IFRS 13 für die Angabepflichten gemäß IAS 36. Darüber hinaus fordert die Änderung eine Angabe des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.

- Änderungen an IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Die Änderungen wurden im Dezember 2013 von der EU übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Standard konkretisiert, unter welchen Voraussetzungen die Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei nicht zur Auflösung einer Sicherungsbeziehung führt. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns ergeben.
- IFRIC 21, Abgaben: Die Interpretation wurde im Mai 2013 verabschiedet und ist voraussichtlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRIC 21 bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. die Anhangsangaben haben.

Der Konzern beabsichtigt, diese Standards (soweit zutreffend) ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden.

3. Unternehmenszusammenschlüsse 2013

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 75,24 Prozent der Geschäftsanteile der stellacure GmbH (Amtsgericht Hamburg HRB 92136) auf Basis des Geschäftsanteilskaufvertrags vom 17. Dezember 2013 sowie der Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen zum 23. Dezember 2013 erworben (Erwerbszeitpunkt). Die stellacure GmbH ist ein nicht börsennotiertes Unternehmen, dessen Unternehmensgegenstand die Gewinnung und Aufarbeitung von Nabelschnurblut sowie dessen Einlagerung ist. Neben Einlagerungen aus Deutschland ist die stellacure GmbH außerdem auf dem italienischen und spanischen Markt aktiv.

Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dem Erwerb der Beteiligung ein Badwill in Höhe von 1 TEUR. Dieser ermittelt sich wie folgt:

Übersicht Badwill stellacure GmbH	
TEUR	2013
Gezahlter Kaufpreis für 75,24 % der Anteile	30
abzüglich beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden (anteilig)	-189
zuzüglich passive latente Steuern (anteilig)	158
Badwill	-1

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der stellacure GmbH sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Übersicht der Vermögenswerte und Schulden der stellacure GmbH

TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenserwerb
Vermögenswerte	446	146
Kurzfristige Vermögenswerte	100	100
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66	66
Übrige Vermögenswerte	26	26
Langfristige Vermögenswerte	346	46
Immaterielle Vermögenswerte	327	27
Sachanlagen	19	19
Schulden	-403	-853
Kurzfristige Schulden	-193	-628
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-173	-131
Übrige Schulden	-20	-497
Langfristige Schulden	-210	-225
Passive latente Schulden	-210	0
Abgegrenzte Erlöse	0	-225

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wurden anhand beobachtbarer Marktpreise bestimmt. Konnten keine Marktpreise festgestellt werden, kamen einkommensorientierte Ansätze oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Vermögenswerte aus übernommenen Einlageverträgen ausgewiesen, die unter Berücksichtigung eines Abzinsungssatzes auf den aktuellen Barwert abdiskontiert wurden.

Der erzielbare Betrag aus den übernommenen Verträgen wurde unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Lagerdauer von 25 Jahren, einer durchschnittlichen Kündigungsrate, die aus Erfahrungswerten der Gesellschaft abgeleitet wurde, auf Basis der aktuellen Kostenstrukturen und Steuersätze der stellacure GmbH ermittelt.

Der für die Cashflow-Prognosen ermittelte Zinssatz wurde aus einem risikolosen Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie und eines unternehmensspezifischen Betafaktors zum Zeitpunkt des Anteilserwerbes abgeleitet.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert zum Zeitpunkt des Erwerbes. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert.

Eventualverbindlichkeiten von 477 TEUR gegenüber dem Verkäufer wurden zum beizulegenden Zeitwert von 0 TEUR angesetzt. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten, deren Fälligkeit laut Kaufvertrag unter einer Bedingung steht, deren Eintritt nach derzeitiger Einschätzung als unwahrscheinlich angesehen wird.

Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgte zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte wurden anhand beobachtbarer Marktpreise bestimmt. Konnten keine Marktpreise festgestellt werden, kamen einkommensorientierte Ansätze oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

Ermittlung der übertragenen Gegenleistung

TEUR	2013
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	43
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-12
Badwill aus dem Unternehmenswerb	-1
Übertragene Gegenleistung	30

Analyse des Zahlungsmittelabflusses

TEUR	2013
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit)	-24
Kaufpreis abzüglich der mit dem Tochterunternehmen erhaltenen Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	-22
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	-46

Der Konzernumsatz erhöhte sich aufgrund des Erwerbs der stellacure GmbH um 5 TEUR. Im Periodenergebnis ist ein Verlust der stellacure GmbH in Höhe von 5 TEUR enthalten, der seit dem Erwerbszeitpunkt angefallen ist. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich das Periodenergebnis auf 576 TEUR und die Umsatzerlöse auf 13.780 TEUR belaufen.

Die Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb werden unter den Verwaltungskosten ausgewiesen.

4. Segmentberichterstattung

Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden beiden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „Stammzelleinlagerung“ ist auf dem Gebiet der Entnahme, Aufarbeitung und Lagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe sowie der Entwicklung von zelltherapeutischen Verfahren tätig;
- Das Geschäftssegment „Biotechnologie“ entwickelt biologische Verfahren für die Zell- und Gewebekultur und setzt diese zur Optimierung und Vermehrung von Zellen und Pflanzen ein. Für Umweltvorhaben werden Analysen und Dienstleistungen erbracht.

Das Betriebsergebnis der Segmente wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzerträgen von 79 TEUR und Finanzaufwendungen von -205 TEUR) sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Segmentergebnissen der operativen Segmente des Konzerns für die Geschäftsjahre 2013 und 2012:

Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2013

TEUR	Stammzell- einlagerung	Bio- technologie	Summe	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	13.090	464	13.554	0	13.554
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	2.328	330	2.658	0	2.658
Abschreibungen	-1.031	-158	-1.189	0	-1.189
EBIT (Betriebsergebnis)	1.297	172	1.469	0	1.469
Segmentvermögen	33.149	2.479	35.628	0	35.628
Segmentsschulden	-13.487	-849	-14.336	0	-14.336

Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2012

TEUR	Stammzell- einlagerung	Bio- technologie	Summe	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	13.305	298	13.603	0	13.603
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	205	209	414	0	414
Abschreibungen	-998	-158	-1.156	0	-1.156
EBIT (Betriebsergebnis)	-793	51	-742	0	-742
Segmentvermögen	34.365	2.263	36.628	0	36.628
Segmentsschulden	-15.052	-1.082	-16.134	0	-16.134

4.1 Informationen über geografische Bereiche

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach den in den geografischen Bereichen erzielten Umsatzerlösen bestimmt.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Segmentergebnissen der geografischen Tätigkeitsbereiche des Konzerns für die Geschäftsjahre 2013 und 2012:

Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2013

TEUR	DACH	Spanien	Summe	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	10.228	3.326	13.554	0	13.554
Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten	662	0	662	-662	0
	10.890	3.326	14.216	-662	13.554
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	2.568	90	2.658	0	2.658
Abschreibungen	-780	-409	-1.189	0	-1.189
EBIT (Betriebsergebnis)	1.788	-319	1.469	0	1.469
Segmentvermögen	30.824	8.160	38.984	-3.356	35.628
Segmentsschulden	-11.108	-6.584	-17.692	3.356	-14.336

Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2012

TEUR	DACH	Spanien	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	10.343	3.260	13.603	0	13.603
Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten	653	0	653	-653	0
	10.996	3.260	14.256	-653	13.603
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	301	113	414	0	414
Abschreibungen	-753	-403	-1.156	0	-1.156
EBIT (Betriebsergebnis)	-452	-290	-742	0	-742
Segmentvermögen	30.698	8.221	38.919	-2.291	36.628
Segmentsschulden	-12.187	-6.238	-18.425	2.291	-16.134

DACH: Segment Deutschland, Österreich, Schweiz

5. Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen

5.1 Umsatzerlöse

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesenen Umsatzerlöse setzen sich nach Wertschöpfungsstufen wie folgt zusammen:

Übersicht Umsatzerlöse

TEUR	2013	2012
aus Prozessierung	10.821	11.243
aus Projektgeschäft	464	298
aus Lagerung	2.269	2.062
	13.554	13.603

5.2 Umsatzkosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzkosten beinhalten folgende Aufwendungen:

Übersicht Umsatzkosten

TEUR	2013	2012
Materialaufwand	847	756
Personalaufwendungen	1.476	1.450
Abschreibungen	837	829
Fremdleistungen	1.828	1.702
Raumkosten	290	201
Übrige Aufwendungen	213	621
	5.491	5.559

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht sonstige betriebliche Erträge		
TEUR	2013	2012
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.073	506
Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden	88	83
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	26	0
Übrige sonstige Erträge	202	158
	1.389	747

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen F&E-Zuschüsse der Sächsischen Aufbaubank. Im Zusammenhang mit diesen Zuwendungen bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder sonstige Unsicherheiten.

Die Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden umfassen im Wesentlichen die Ausbuchung von im Vorjahr abgegrenzten finanziellen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen, aus denen der Konzern im Berichtsjahr geringer als erwartet in Anspruch genommen wurde.

Bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen handelt es sich um die Ausbuchung von im Vorjahr ausgewiesenen wahrscheinlichen Verpflichtungen, aus denen der Konzern geringer als erwartet in Anspruch genommen wurde.

5.4 Marketing- und Vertriebskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Marketing- und Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Marketing- und Vertriebskosten		
TEUR	2013	2012
Personalaufwendungen	1.760	2.107
Abschreibungen	162	158
Aufwendungen für Marketingmaßnahmen	1.759	2.523
Übrige Aufwendungen	1.016	982
	4.697	5.770

5.5 Verwaltungskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Verwaltungskosten umfassen die folgenden Bestandteile:

Übersicht Verwaltungskosten		
TEUR	2013	2012
Personalaufwendungen	1.502	1.737
Abschreibungen	190	176
Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse	667	490
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	479	600
Übrige Aufwendungen	58	79
	2.896	3.082

5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht sonstige betriebliche Aufwendungen		
TEUR	2013	2012
Mehraufwand für PPP-Projekte	116	171
Forschungs- und Entwicklungskosten	155	429
Forderungsverluste	104	29
Übrige sonstige Aufwendungen	15	52
	390	681

5.7 Finanzaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Finanzaufwendungen		
TEUR	2013	2012
Darlehen und Kontokorrentkredite	139	148
Entgelte für stille Beteiligungen	66	56
	205	204

5.8 Finanzerträge

Unter den Finanzerträgen werden ausschließlich Zinserträge ausgewiesen.

5.9 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer		
TEUR	2013	2012
Löhne und Gehälter	4.027	4.496
Sozialversicherungsbeiträge	642	755
Aufwendungen für Altersversorgung	69	43
	4.738	5.294

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 303 TEUR (2012: 315 TEUR) werden als Leistungen zu einem beitragsorientierten Plan klassifiziert und sind daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		
Anzahl	2013	2012
Arbeitnehmer	93	104
Auszubildende/Praktikanten	3	4
	96	108

6. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands/-ertrags für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
TEUR	2013	2012
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/-ertrag	44	10
Latente Ertragsteuern		
auf die Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-26	-114
auf Verlustvorträge	537	-142
Ertragsteueraufwand/-ertrag	555	-246

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen die voraussichtlichen Ertragsteueraufwendungen für das Geschäftsjahr.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand/-ertrag und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzt sich wie folgt zusammen:

Übersicht Überleitungsrechnung Steuern		
TEUR	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.343	-855
Ertragsteueraufwand/-ertrag zum Steuersatz des Konzerns von 31,5% (2012: 31,5%)	-423	269
Anpassungen, da Gewinne/Verluste der Novel Pharma, S.L. nicht zu einer Ertragsteuererstattung/-belastung führen	-1	-52
Anpassung wegen steuerfreier Erträge	19	20
Anpassung wegen nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-20	-22
Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	-130	0
Steuerliche Hinzurechnung Ergebnis BioPlanta	0	41
Steuernachzahlungen für Vorjahre	0	-10
Ertragsteueraufwand/-ertrag zum effektiven Ertragsteuersatz von 31,5% (2012: 31,5%)	-555	246
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	-555	246

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Abschlussstichtag wie folgt zusammen:

Übersicht latente Ertragssteuern

TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2013	2012	2013	2012
Latente Ertragsteuerschulden				
Höhere steuerliche Abschreibungen	-2.127	-2.247	120	119
Abzinsung von Darlehen	0	-19	19	2
Abweichung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-44	-23	-21	5
Anpassung Beteiligungsbuchwerte	-211	-217	6	-2
	-2.382	-2.506		
Latente Ertragsteueransprüche				
Abzinsung der Forderungen	31	17	14	-17
Abweichung bei den sonstigen Forderungen	2	39	-37	9
Abweichung Vorräte	0	15	-15	15
Rückstellungen	61	121	-60	-17
Steuerliche Verlustvorräte	2.257	3.005	-537	142
	2.351	3.197		
Latente Steuern	-31	691		
Latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag			-511	256

In Deutschland sind bei der Vita 34 AG körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 4.166 TEUR (2012: 5.421 TEUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 4.010 TEUR (2012: 5.303 TEUR) vorhanden. Bei der stellacure GmbH sind körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorräte in Höhe von jeweils 309 TEUR vorhanden. Die jeweiligen Verlustvorräte stehen dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen des jeweiligen Unternehmens zu Verfügung. Unter Berücksichtigung der Planungsrechnung für die Gesellschaften ist davon auszugehen, dass die steuerlichen Verlustvorräte in den Folgejahren genutzt werden. Auf die entsprechenden steuerlichen Verlustvorräte wurden daher latente Steuern aktiviert.

In Spanien sind bei dem Tochterunternehmen Secuvita, S.L. ertragsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von 4.300 TEUR (2012: 4.310 TEUR) vorhanden, die dem Konzern über die Dauer von 15 Jahren zur Verrechnung mit künftigen zu versteuerndem Ergebnis dieses Unternehmens zu Verfügung stehen. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte wurden aktiviert, sofern entsprechend der Planungsrechnung davon auszugehen ist, dass die Verlustvorräte in Anspruch genommen werden.

Bei der Novel Pharma, S.L. bestehen steuerliche Verlustvorräte, die dem Konzern über die Dauer von 15 Jahren zur Verrechnung mit künftigen zu versteuerndem Ergebnis der Novel Pharma, S.L. zur Verfügung stehen. Für diese Verluste wurden jedoch keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese bei einer Zwischenholdinggesellschaft entstanden sind, die in der Regel kein positives zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet. Deren Nutzbarkeit ist nur unter bestimmten Bedingungen gegeben, deren Erfüllung derzeit jedoch nicht als wahrscheinlich zu beurteilen ist.

7. Ergebnis je Aktie

Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an sich während des Jahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie

TEUR	2013	2012
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten	788	-609
Zu-/abzüglich: auf nicht beherrschende Anteile entfallender Teil	50	30
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Inhaber von Stammaktien des Mutterunternehmens entfällt	838	-579
Anzahl der ausstehenden Aktien (gewichteter Durchschnitt)	3.026.500	2.836.500
Ergebnis je Aktie nach IFRS (EUR)	0,28	-0,20

In der Zeit zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

8. Geschäfts- oder Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

Übersicht immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013

TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Erworbene Verträge und Entwicklungsprojekte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2013	3.030	13.942	7.623	24.595
Zugänge	259	0	0	259
Erwerb eines Tochterunternehmens	69	0	258	327
Abgänge	-3	0	0	-3
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2013	3.355	13.942	7.881	25.178
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2013	2.085	0	1.087	3.172
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	538	0	354	892
Abgänge	-3	0	0	-3
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2013	2.620	0	1.441	4.061
Buchwert zum 01.01.2013	945	13.942	6.536	21.423
Buchwert zum 31.12.2013	735	13.942	6.440	21.117

**Übersicht immaterielle Vermögenswerte
zum 31. Dezember 2012**

TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Erworbene Verträge	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2012	2.759	13.414	6.236	22.409
Zugänge	271	0	0	271
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	528	1.387	1.915
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2012	3.030	13.942	7.623	24.595
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2012	1.757	0	578	2.335
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	328	0	509	837
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2012	2.085	0	1.087	3.172
Buchwert zum 01.01.2012	1.002	13.414	5.658	20.074
Buchwert zum 31.12.2012	945	13.942	6.536	21.423

9. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

Übersicht Sachanlagen zum 31. Dezember 2013

TEUR	Grund und Boden	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2013	306	4.533	1.673	6.512
Zugänge	0	234	264	498
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	19	19
Abgänge	0	0	-47	-47
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2013	306	4.767	1.909	6.982
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2013	0	957	1.018	1.975
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0	160	137	297
Abgänge	0	0	-46	-46
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2013	0	1.117	1.109	2.226
Buchwert zum 01.01.2013	306	3.576	655	4.537
Buchwert zum 31.12.2013	306	3.650	800	4.756

Übersicht Sachanlagen zum 31. Dezember 2012

TEUR	Grund und Boden	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Anschaffungs- / Herstellungskosten zum 01.01.2012	306	4.176	1.429	5.911
Zugänge	0	404	285	689
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	34	34
Abgänge	0	-47	-75	-122
Anschaffungs- / Herstellungskosten zum 31.12.2012	306	4.533	1.673	6.512
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2012	0	830	919	1.749
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	0	150	169	319
Abgänge	0	-23	-70	-93
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2012	0	957	1.018	1.975
Buchwert zum 01.01.2012	306	3.346	510	4.162
Buchwert zum 31.12.2012	306	3.576	655	4.537

10. Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

- Der Firmenwert aus dem Erwerb der Anteile an der Vita 34 AG (Amtsgericht Leipzig HRB 18047) wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stammzelleinlagerung - DACH“ zugeordnet.
- Der Firmenwert aus der mehrheitlichen Übernahme der Anteile an der Secuvita, S.L. wurde entsprechend dem zukünftig erwarteten Ertragspotenzial auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Spanien“ und „Stammzelleinlagerung - DACH“ aufgeteilt.
- Der Firmenwert aus der Übernahme der Anteile an der BioPlanta GmbH wurde insgesamt der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ zugeordnet.
- Der im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der stellacure GmbH erworbene immaterielle Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stammzelleinlagerung - DACH“ zugeordnet.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Stammzelleinlagerung - DACH“

Der Konzern führte seine jährliche Prüfung auf Wertminderung im vierten Quartal des Geschäftsjahrs durch. Der Konzern berücksichtigt neben anderen Faktoren das Verhältnis zwischen Marktkapitalisierung und Buchwert bei der Überprüfung auf Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stammzelleinlagerung - DACH“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von gegenüber dem Vorjahr aktualisierten Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz für das Segment „Stammzelleinlagerung - DACH“ beträgt vor Steuern 12,3 Prozent (Vorjahr: 9,6 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Spanien“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 17,4 Prozent (Vorjahr: 11,2 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Biotechnologie“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 12,2 Prozent (Vorjahr: 9,6 Prozent). Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

Übersicht Buchwerte

TEUR	2013	2012
Geschäfts- oder Firmenwert Segment "DACH"	12.822	12.822
Geschäfts- oder Firmenwert Segment "Spanien"	592	592
Geschäfts- oder Firmenwert Segment "Biotechnologie"	528	528
	13.942	13.942

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen ermittelt, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr für neu abgeschlossene Verträge erzielt wurden.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Dies stellt den von der Unternehmensleitung angewandte Benchmark zur Beurteilung der Betriebsleistung und zur Bewertung zukünftiger Investitionsvorhaben dar. Ausgangspunkt für die Ableitung des Kapitalisierungszinssatzes ist ein risikoloser Zinssatz unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Marktrisikoprämie, eines länderspezifischen Risikozuschlages und eines unternehmensspezifischen Betafaktors. Die Erhöhung der Abzinsungssätze bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stammzelleinlagerung - DACH“ und „Spanien“ gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf erhöhte branchenspezifische Risikozuschläge zurückzuführen.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stammzelleinlagerung - DACH“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere die Anzahl der neuen Einlagerungen aus der Rückgewinnung von Marktanteilen in Österreich und der Schweiz im Planungszeitraum nicht eintreten oder sich der Abzinsungsfaktor erhöhen, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um ca. 1.510 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 11,6 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Spanien“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen ebenfalls dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere die Anzahl der neuen Einlagerungen im Planungszeitraum nicht eintreten, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um ca. 30 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,1 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Biotechnologie“ ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass eine grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen ebenfalls dazu führen könnte, dass der jeweilige Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sollten insbesondere erwartete Umsätze aus den Entwicklungsprojekten im Planungszeitraum nicht eintreten, könnte sich der Nutzungswert unter den Buchwert verringern. Bei einer Verringerung der jährlichen Free-Cashflows um ca. 400 TEUR im Planungszeitraum oder einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 25,6 Prozentpunkte würde sich der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren Buchwert reduzieren.

11. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Vorräte

TEUR	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten)	186	110
Unfertige Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten)	364	523
	550	633

Wertminderungen von Vorräten liegen nicht vor.

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht Forderungen

TEUR	2013	2012
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.177	1.431
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.762	2.665
	3.939	4.096

Die im Berichtsjahr zusätzlich entstandenen langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden unter Berücksichtigung ihrer Laufzeit mit einem Zinssatz in Höhe von 4,0 Prozent (2012: 3,7 Prozent) abgezinst. Aufgrund der teilweise langen Laufzeit der Forderungen (bis zu 25 Jahre) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten gesondert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Übersicht nicht wertberichtigte Forderungen

TEUR	Buchwert	Davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemin- dert noch überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2013	3.939	2.415	642	200	35	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2012	4.096	2.763	445	21	271	143

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen

TEUR	2013	2012
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	454	442
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigung)	100	12
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	554	454

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

Aufwendungen aus ausgebuchten Forderungen

TEUR	2013	2012
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	4	17

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Ausfallrisiko

Die Forderungsbestände werden laufend überwacht, mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Eine Bonitätsprüfung erfolgt nur im Zusammenhang mit einer Finanzierung über fremde Kreditinstitute. Kunden des Konzerns werden bei direkten Geschäften auf Kreditbasis keiner Bonitätsprüfung unterzogen, da Erfahrungen aus der Vergangenheit gezeigt haben, dass diese Bonitätsprüfung zu keiner wesentlichen Verringerung des Forderungsausfallrisikos führt.

13. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Übersicht sonstige Forderungen und Vermögenswerte

TEUR	31.12.2013		31.12.2012	
	Gesamt	Davon: Kurzfristig	Gesamt	Davon: Kurzfristig
Finanzielle Forderungen und Vermögenswerte				
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte	279	279	146	146
Übrige finanzielle Vermögenswerte	76	0	74	0
	355	279	220	146
Abgegrenzte Zuschüsse	836	836	885	885
Zuschüsse für Investitionen und Projekte	978	978	358	358
	1.814	1.814	1.243	1.243
	2.169	2.093	1.463	1.389

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, nicht frei verfügbare Zahlungsmittel

Übersicht Zahlungsmittelbestand, nicht frei verfügbare Zahlungsmittel

TEUR	2013	2012
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	170	288
Zahlungsmittel: Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	2.927	3.497
	3.097	3.785

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Von den Zahlungsmitteln stehen dem Unternehmen 170 TEUR (2012: 288 TEUR) nicht zur freien Verfügung.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

Übersicht Bestand an Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	2013	2012
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	2.927	3.497
	2.927	3.497

15. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Übersicht gezeichnetes Kapital und Rücklagen

	2013	2012
Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien zu je EUR 1 (sämtliche voll eingezahlt)	3.026.500	3.026.500
Zusammensetzung des Eigenkapitals	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	3.027	3.027
Kapitalrücklagen	23.950	23.950
Gewinnrücklagen	-5.447	-6.285
Eigene Anteile	-436	-436
Nicht beherrschende Anteile	198	238
	21.292	20.494

Im **Gezeichneten Kapital** ist das satzungsgemäße Stammkapital der Vita 34 AG nach deutschen aktienrechtlichen Regelungen ausgewiesen. Das Eigenkapital ist eingeteilt in 3.026.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

In den **Kapitalrücklagen** sind über das Stammkapital hinausgehende Einzahlungen und andere Leistungen der Aktionäre im Rahmen von Kapitalmaßnahmen enthalten.

In den **Gewinnrücklagen** sind die kumulierten Ergebnisse einschließlich des laufenden Jahresergebnisses ausgewiesen.

Unter den **eigenen Anteilen** sind Anteile (2,64 Prozent) ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung an der Secuvita, S.L. erworben wurden.

Die **nicht beherrschenden Anteile** enthalten die Anteile der Minderheitsgesellschafter der stellacure GmbH und der Secuvita, S.L. an den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, bewertet zum anteilig beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Der auf die Minderheitsgesellschafter der Secuvita, S.L. entfallende Firmenwert wurde hierbei nicht mit aufgedeckt. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der Vita 34 AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Juli 2011 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 11. Juli 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 620.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 620.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Der Vorstand wird, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- bis zu 264.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- bis zu 620.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- Spitzenbeträge zu glätten;
- bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

16. Darlehen

16.1 Kurzfristig

Übersicht kurzfristige Darlehen sowie kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

TEUR	Zinssatz in %	2013	2012
Darlehen über 100 TEUR	6,42	0	76
Darlehen über 900 TEUR	6,42	0	686
Darlehen über 900 TEUR	4,55	0	171
Darlehen über 100 TEUR	4,55	0	19
Darlehen über 600 TEUR	5,24	65	64
Darlehen über 75 TEUR	8,64	15	14
Darlehen über 137 TEUR	0,00	60	11
Darlehen über 1.250 TEUR	3,79	0	750
		140	1.791

16.2 Langfristig

Übersicht langfristige Darlehen

TEUR	Effektiver Zinssatz in %	Fälligkeit	2013	2012
Darlehen über 600 TEUR	5,24	2008-2017	182	246
Darlehen über 75 TEUR	8,64	2011-2016	28	43
Darlehen über 137 TEUR	0,00	2013-2024	0	60
			210	349

Die in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen sind nicht besichert.

17. Anteile stiller Gesellschafter

Übersicht stille Beteiligung

TEUR	2013	2012
Stille Beteiligung MBG	940	940
	940	940

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG), Dresden, erhält auf ihre geleistete Einlage bei der Vita 34 AG in Höhe von 940 TEUR ein festes Entgelt in Höhe von 6 Prozent p. a., welches nachträglich vierteljährlich zum 15. März, Juni, September und Dezember eines jeden Jahres fällig ist. Die MBG erhält weiterhin ein gewinnabhängiges Entgelt von 50 Prozent des Jahresüberschusses der Vita 34 AG, höchstens jedoch 1 Prozent p. a. der geleisteten Einlage. Bemessungsgrundlage des gewinnabhängigen Entgelts ist ein um bestimmte Aufwendungen und Erträge korrigierter handelsrechtlicher Jahresüberschuss.

An Verlusten der Vita 34 AG nimmt die MBG nicht teil. Die stille Gesellschaft ist bis zum 30. Juni 2018 befristet.

18. Rückstellungen

Übersicht Rückstellungen

TEUR	Summe
Stand 1. Januar 2013	521
Zuführung	119
Inanspruchnahme	-466
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	-26
Stand 31. Dezember 2013	148
Kurzfristige Rückstellungen 2013	148
Langfristige Rückstellungen 2013	0
	148
Kurzfristige Rückstellungen 2012	349
Langfristige Rückstellungen 2012	172
	521

Die Rückstellungen beinhalten Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Herstellungserlaubnisse für Entbindungseinrichtungen in Zusammenhang mit der Nabelschnurblutentnahme bei der Geburt.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen für erwartete Projektkosten bei Public Private Partnership Projekten (PPP) in China, Mexiko und Kambodscha gebildet, die nicht durch Einnahmen aus diesen Projekten gedeckt sind. Im Rahmen der PPP-Projekte werden durch die Gesellschaft Entwicklungsprojekte in den Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützt, die dazu beitragen sollen, die Lebensbedingungen der Menschen in diesen Regionen zu verbessern.

19. Pensionsrückstellungen

Im Zuge des Erwerbs und der anschließenden Verschmelzung mit der BioPlanta GmbH wurden Versorgungsverpflichtungen übernommen.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz angesetzten Beträge dargestellt:

In allgemeinen Verwaltungskosten enthaltene Aufwendungen für

Versorgungsleistungen

TEUR	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	8	21
Zinsaufwand	9	8
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-2	-2
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	15	27

Vermögenswert aus leistungsorientierten Verpflichtungen

TEUR	2013	2012
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-184	-167
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	130	117
Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung	-54	-50

In Übereinstimmung mit IAS 19.116 werden der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens saldiert in der Konzernbilanz unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung

TEUR	2013	2012
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 1. Januar	167	0
Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	138
Zinsaufwand	9	8
Laufender Dienstzeitaufwand	8	21
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember	184	167

Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens

TEUR	2013	2012
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	117	0
Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	104
Erwartete Erträge	2	2
Arbeitgeberbeiträge	11	11
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	130	117

Das Planvermögen beinhaltet ausschließlich Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen.

Die erwarteten Gesamterträge aus Planvermögen werden auf der Grundlage der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise für den Zeitraum, über den die Verpflichtungen erfüllt werden, berechnet. Diese spiegeln sich in den unten aufgeführten Grundannahmen wider.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 erfolgte unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlage Heubeck RICHTTAFELN 2005G nach dem modifizierten Teilwertverfahren.

Grundannahmen für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2013

in %	2013	2012
Abzinsungssatz	4,89	5,04
Erwartete Rendite aus Planvermögen	2,03	2,46
Rententrend	1,90	2,00

Das Unternehmen rechnet 2014 mit Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne in Höhe von 17 TEUR.

20. Abgegrenzte Zuwendungen

Die unter den Zuwendungen ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen entwickelten sich wie folgt:

Übersicht Zuwendungen

TEUR	2013	2012
Stand 1. Januar	1.079	1.088
Während des Geschäftsjahrs gewährt	74	75
Erfolgswirksam aufgelöst	-91	-84
Stand 31. Dezember	1.062	1.079
Kurzfristig	88	73
Langfristig	974	1.006
	1.062	1.079

Die Zuwendungen werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte linear aufgelöst.

21. Abgegrenzte Erlöse

Übersicht abgegrenzte Erlöse

TEUR	2013	2012
Kurzfristig	1.419	1.350
Langfristig	8.169	8.003
	9.588	9.353

Die abgegrenzten Erlöse beinhalten von den Kunden vorab vereinnahmte Lagergebühren, die linear über den Zeitraum der Einlagerung als Erlöse erfasst werden. Zinseffekte wurden entsprechend berücksichtigt.

22. Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden

Übersicht Schulden			
TEUR		2013	2012
Finanzielle Schulden			
	Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.127	1.168
	Sonstige Schulden	784	529
		1.911	1.697
Nichtfinanzielle Schulden			
	Leistungen an Arbeitnehmer	134	172
	Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	60	180
		194	352
		2.105	2.049

Konditionen zu oben aufgeführten finanziellen Verbindlichkeiten:

- Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Normalfall eine Fälligkeit von 30 Tagen.
- Sonstige Schulden sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von ebenfalls 30 Tagen. Die nicht-finanziellen Schulden beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen kurzfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer.
- Zinsschulden werden im Normalfall monatlich oder quartalsweise beglichen.

23. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien

TEUR	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz Bilanz			
		Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwert 31.12.2013
Aktiva					
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.097	3.097		3.097
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.939	3.939		3.899
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	355	355		355
Passiva					
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	350	350		350
	Anteile stille Gesellschafter	940	940		940
	Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.127	1.127		1.127
	Sonstige unverzinsliche Schulden	784	784		784
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien					
	Kredite und Forderungen	7.391	7.391		7.351
	Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.201	3.201		3.201

Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien

TEUR	Buchwert 31.12.2012	Wertansatz Bilanz			Zeitwert 31.12.2012
		Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam	
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.785	3.785			3.785
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.096	4.096			4.033
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	220	220			220
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.140	2.140			2.140
Anteile stille Gesellschafter	940	940			940
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.168	1.168			1.168
Sonstige unverzinsliche Schulden	529	529			529
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien					
Kredite und Forderungen	8.101	8.101			8.038
Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.777	4.777			4.777

23.1 Beizulegender Zeitwert

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Verwendung eines marktüblichen Zinssatzes. Die Einordnung erfolgte in die Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Zeitwerte der in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten langfristigen Darlehen und Anteilen an stillen Beteiligungen wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Die Einordnung erfolgte jeweils in die Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

23.2 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Nettoergebnisse		
TEUR	2013	2012
Kredite und Forderungen	-25	62
Finanzverbindlichkeiten	-205	-204
Summe	-230	-142

Sämtliche Komponenten des Nettoergebnisses werden unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen erfasst. Ausgenommen hiervon sind die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungsverluste der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen saldiert in Höhe von -104 TEUR (2012: -29 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich im Wesentlichen aus Zinserträgen und -aufwendungen in Höhe von insgesamt -126 TEUR (Vorjahr: -113 TEUR) und Aufwendungen aus der Abwertung von Forderungen in Höhe von -104 TEUR (Vorjahr: -29 TEUR) zusammen.

23.3 Analyse der Fälligkeit finanzieller Verpflichtungen

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Vergütungen und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

Analyse der Fälligkeit finanzieller Verpflichtungen			
TEUR	2014	2015	2016 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	145	84	130
Anteile an stillen Gesellschaften	66	66	1.109
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.850	9	79
Summe	2.061	159	1.318

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2013 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Die variablen Vergütungen aus den Finanzinstrumenten, welche sich im Wesentlichen in Abhängigkeit von den erzielten Jahresergebnissen berechnen, wurden unter Zugrundelegung der Planungsrechnung der Vita 34 AG ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

23.4 Liquiditätsrisiko

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und mittelfristige Anlageformen wie Fonds zu bewahren. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

23.5 Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte überwiegend mit Privatkunden ab. Bonitätsprüfungen erfolgen im Rahmen von Ratenzahlungsvereinbarungen im Segment „Stammzelleinlagerung - DACH“ durch die TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangsangabe 12 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

23.6 Zinsänderungsrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken, da die Mehrzahl der Darlehensverträge sowie die Verträge zu den stillen Beteiligungen mit fixen Zinssätzen abgeschlossen wurden.

23.7 Fremdwährungsrisiko

Der Konzern hat in der Berichtsperiode Umsätze sowie Aufwendungen in Schweizer Franken (CHF) getätigt. Änderungen des CHF/Euro-Wechselkurses können sich daher grundsätzlich auf die Konzernbilanz auswirken. Weitere wesentliche Transaktionen werden nicht in Fremdwährungen abgewickelt.

Von der Schweizer Nationalbank wurde aufgrund der verstärkten Nachfrage nach Franken ein unterer Interventionskurs von 1,20 CHF/Euro festgesetzt. Der Kurs zum 31. Dezember 2013 betrug 1,23 CHF/Euro. Ein Absinken des Kurses unter den derzeit festgelegten Interventionskurs wird als derzeit nicht wahrscheinlich angesehen. Ein Absinken des Kurses auf den festgelegten Interventionskurs wirkt sich nicht wesentlich auf die Konzernbilanz aus.

Eine grundsätzlich mögliche Erhöhung des Kurses um 5 Prozent würde aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden zu einer Änderung des Konzernergebnis vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns von jeweils 23 TEUR führen.

24. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

24.1 Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat für verschiedene Kraftfahrzeuge und technische Anlagen Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen zwei und fünf Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Der Konzern hat darüber hinaus Mietverträge zur Nutzung von Räumlichkeiten abgeschlossen.

Alle Leasingverhältnisse sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing eingestuft und bewertet.

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

Übersicht Mindestleasingzahlungsverpflichtungen		
TEUR	2013	2012
Innerhalb eines Jahres	790	749
Zwischen einem und fünf Jahren	2.423	1.669
	3.213	2.418

24.2 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 hat der Konzern keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen (2012: 140 TEUR).

24.3 Rechtsstreitigkeiten

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der Secuvita, S.L. durch die Novel Pharma, S.L. wurde Klage gegen die Secuvita, S.L. und deren ehemalige Gesellschafter eingereicht. Mit der Klage des bei der Secuvita, S.L. als Gesellschafter verbliebenen Anteilshabers wird die Erklärung der Unwirksamkeit der Übertragung der Anteile an der Secuvita, S.L. an die Novel Pharma, S.L. wie auch die Nichtigkeit der Gesellschafterbeschlüsse der Secuvita, S.L. in ihrer Sitzung vom 30. Juni 2010 beantragt. Unter Berücksichtigung der geringen Erfolgsaussichten der Klage hat die Gesellschaft auf die Bildung einer Rückstellung im Jahresabschluss verzichtet.

24.4 Eventualschulden

Es wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 3 „Unternehmenszusammenschlüsse 2013“ verwiesen.

25. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In den Konsolidierungskreis wurden die Vita 34 AG und folgende Tochterunternehmen einbezogen:

Übersicht in Konsolidierung einbezogene Tochterunternehmen

Name, Sitz	Anteil am Eigenkapital	
	2013 in %	2012 in %
Novel Pharma, S.L., Madrid, Spanien	100	100
Secuvita, S.L., Madrid, Spanien	88	88
stellacure GmbH, Hamburg, Deutschland	75,2	0

Als nahestehende Personen gelten Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss und Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

Aufwendungen an nahestehenden Unternehmen und Personen

TEUR	2013	2012
Es besteht eine Vereinbarung mit einem ehemaligen Vorstandsmitglied hinsichtlich von Nutzungs- und Verwertungsbefugnissen an einer Patentanmeldung und zwei Patenten. Der Vita 34 AG sind die betreffenden Patente bzw. Patentanmeldungen von dem ehemaligen Vorstandsmitglied dauerhaft zur Nutzung überlassen.		
Für die Überlassung sind in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 keine Vergütungen angefallen.		
Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns:		
Kurzfristig fällige Leistungen:		
Aufsichtsratsvergütungen	27	27
Vorstandsgehälter	511	357

26. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 314 HGB

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vorstandsvergütung handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Anhangangaben nach dem Handelsgesetzbuch (vgl. § 314 HGB) sowie um Angaben aufgrund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand der Vita 34 AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern.

26.1 Systematik der Vorstandsvergütung und Überprüfung

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 Aktiengesetz vom Aufsichtsrat festgelegt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der Vita 34 AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

26.2 Fixe Vergütung, variable Erfolgsvergütung und Nebenleistungen

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausgezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer Ziele und ist der Höhe nach auf 150 TEUR begrenzt. Bei den quantitativen Zielen handelt es sich um das Ergebnis vor Steuern (EBIT).

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen und der Privatnutzung der Firmen-Pkw bestehen und von den Vorstandsmitgliedern individuell zu besteuern sind.

26.3 Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2013

Für das Geschäftsjahr 2013 betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit insgesamt 511 TEUR (2012: 357 TEUR). Einzelheiten zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ergeben sich in individualisierter Form aus nachfolgender Tabelle. Die variable Vergütung wurde mit den auf das Unternehmensergebnis 2013 berechneten Beträgen angegeben.

Bezüge des Vorstands der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	Festes Jahresgehalt 2013	Sonstige Bezüge im Jahr 2013	Variable Vergütung 2013	Summe
Dr. André Gerth	180	26	84	290
Jörg Ulbrich	120	17	84	221
Summe	300	43	168	511

Kein Mitglied des Vorstands hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

26.4 Vorzeitige Beendigung des Anstellungsverhältnisses

Die Anstellungsverhältnisse mit den Vorstandsmitgliedern enthalten weder Change-of-Control-Klauseln noch sonstige besondere Vergünstigungen bei vorzeitiger Vertragsbeendigung.

26.5 Aktienbasierte Vergütung

Die Vorstände der Vita 34 AG erhalten keine zusätzliche aktienbasierte Vergütung.

26.6 Vergütung des Aufsichtsrates (Vergütungsbericht)

Der Aufsichtsrat der Vita 34 AG besteht derzeit aus 3 Mitgliedern.

Organbezüge wurden im Jahr 2013 in Höhe von 27 TEUR (2012: 27 TEUR) gezahlt. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2011. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktionen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter besonders berücksichtigt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden vom Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 keine sonstigen Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gezahlt.

Bezüge des Aufsichtsrats der Vita 34 AG

EUR	Fixbezüge
Aktive Mitglieder	
Dr. Holger Födisch (Vorsitzender)	12.000
Alexander Starke (stellvertretender Vorsitzender)	9.000
Dr. Hans-Georg Giering (seit 25. Juli 2013)	2.613
Ausgeschiedene Mitglieder	
Dr. Uwe Marx (bis 25. Juli 2013)	3.387

27. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen verzinsliche Darlehen und stille Beteiligungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Anlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Der Konzern nutzt ausschließlich Finanzanlagen mit gutem Rating, bester Sicherheitsorientierung und kurzfristiger Verfügbarkeit der Mittel.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Ausfallrisiken und Liquiditätsrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Das Kapital umfasst das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital.

28. Ergebnisse nach der Berichtsperiode

Ereignisse nach der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ergeben.

29. Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 314 HGB

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

Übersicht Zahlungsmittelbestand, nicht frei verfügbare Zahlungsmittel

TEUR	2013	2012
Honorare für Abschlussprüfungen	61	77
	61	77

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Leipzig, den 21. März 2014

Vorstand der Vita 34 AG



Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender



Jörg Ulbrich
Finanzvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Leipzig, im März 2014

Vorstand der Vita 34 AG

The image shows two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is 'Dr. Gerth' and the signature on the right is 'J. Ulbrich'.

Dr. André Gerth
Vorstandsvorsitzender

Jörg Ulbrich
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Vita 34 AG, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, 21. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schiffmann	Schenke
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Impressum

Kontakt

Vita 34 AG
Deutscher Platz 5
04103 Leipzig

Telefon: +49 341 48792-40
Fax: +49 341 48792-39
E-Mail: ir@vita34group.de

Redaktion

Vita 34 AG, Leipzig
cometis AG, Wiesbaden

Bildnachweise

Cover: shutterstock.de – 75090052
Seite 16, 18, 20: Vita 34

Produktion

Die Produktion des Papiers ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und 14001. Die Zellstoff- und Papierfabriken des Herstellers sind nach FSC-Chain of Custody zertifiziert. Das Holz stammt ausschließlich aus kontrollierten und nachhaltig bewirtschafteten Forstbeständen.

Veröffentlichung

Dieser Zwischenbericht wurde in deutscher und englischer Sprache am 27. März 2014 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite zum Download bereit.

Vita 34 im Internet: www.vita34group.de

Vita 34 AG

Firmensitz: Deutscher Platz 5 | 04103 Leipzig

Postanschrift: Perlickstraße 5 | 04103 Leipzig

Telefon +49 (0) 341 487 92 40 | Telefax +49 (0) 341 487 92 39

E-Mail ir@vita34group.de | www.vita34group.de | www.facebook.com/vita34